

Lebendiges Linz

Herausforderung Klima

ExpertInnen tüfteln
an Konzept

Sportstadt Linz

Von Fußball bis Tischtennis,
von Volleyball bis Handball

Einsatz am Wasser

Wasserrettung und Polizei
machen Donau
und Seen sicher

Liebe L_inzerin, lieber L_inzer!

Neben der Sorge um unsere Gesundheit infolge Corona beherrscht ein weiteres Thema unsere Gedanken: die durch den Krieg gegen die Ukraine hervorgerufene Energiekrise. Manche Menschen befürchten, dass die Gasversorgung schlussendlich kollabiert. Ich verstehe sehr gut, dass diese Situation auch vielen Linzerinnen und Linzern Angst macht.

Ohne die Dramatik der Entwicklung der Energieversorgung herunterzuspielen oder die Lage zu verharmlosen, kann ich dennoch eines garantieren: niemand braucht Angst zu haben, dass er im kommenden Winter vor kalten Heizkörpern in frostigen Wohnungen sitzt.

Angesichts der angespannten Liefersituation von russischem Erdgas habe ich den Auftrag erteilt, alles zu tun, um gemeinsam mit der stadt-eigenen Energieversorgerin Linz AG allfällige Lieferausfälle in der Heizsaison abzufedern. Bereits seit längerem nimmt die Linz AG regelmäßig am städtischen Krisenstab teil. Dies dient vor allem dazu, dass wir aus erster Hand über die Entwicklungen am Erdgasmarkt informiert sind und uns daher vorausschauend den jeweiligen Gegebenheiten anpassen können.



Die Stadt und ihre Linz AG konnten sich zudem seit längerem auf allfällige Lieferengpässe vorbereiten und alles unternehmen, um die Wärmeversorgung für den kommenden Winter zu sichern. Für uns besitzt es höchste Priorität, sowohl Privathaushalte als auch Infrastruktur wie Kindergärten, Schulen und Betriebe weitestgehend mit Wärme zu versorgen.

Dank dieser vorausschauenden Handlungsweise sind die Erdgasspeicher der Linz AG zu mehr als 80 Prozent gefüllt. Mit Beginn der Wintersaison im Oktober werden es sogar 90 Prozent sein. Wir sind damit so gut aufgestellt, wie keine andere Landeshauptstadt in Österreich. Möglich ist dies auch dadurch, dass die Linz AG an zwei großen heimischen Erdgasspeichern, der RAG Puchkirchen/Haag und 7Fields, beteiligt ist.

Und noch etwas möchte ich in diesem Zusammenhang ansprechen: vor noch nicht allzu langer Zeit forderte die eine oder andere politische Partei, kommunale Versorgungsbetriebe zumindest teilweise zu privatisieren und so aus der Verantwortung durch die öffentliche Hand herauszuführen. In Linz sind wir mehrheitlich diesen Bestrebungen immer konsequent entgegengetreten, wobei die Gewährleistung der Versorgungssicherheit an oberster Stelle stand und weiter stehen wird.

Dass wir damit richtiggelegen sind und liegen, führt uns die aktuelle Krise eindrucksvoll vor Augen. In Linz haben wir gemeinsam schon viele Krisen erfolgreich gemeistert. Ich bin überzeugt, dass wir weiter zusammenhalten und auch diese kommenden Herausforderungen bewältigen werden.

Ihr

Klaus Luger
BÜRGERMEISTER
DER LANDESHAUPTSTADT LINZ

Inhalte

Nr. 249

Editorial __03

Vorwort Bürgermeister

Kurz notiert __09

Tansanische Gäste.

Made in Linz __10

Internationaler Softwareriese Cloudflight.

Digitales Linz __11

Amtswege online abwickeln.

Klima schützen __14

Mit städtischen Umweltförderungen.

Grünes Rathausviertel __15

Baumoffensive wird fortgesetzt.

Nibelungenbrücke __19

Mehr Platz für Fahrräder.

Arbeitskräftemangel __20

Viele Betriebe suchen MitarbeiterInnen.

Miteinander von Alt und Neu __21

Wohnen am Hiller-Kasernenareal.

Eventkalender __24

Viel Programm für den Herbst.

Brucknerfest Linz __26

Visionen – Bruckner und die Moderne.

Post City __28

Zukunftsprojekt im Herzen von Linz.

Neues Kindergartenjahr __29

Start für mehr als 5.000 Kinder.

Vorsorgen für Sicherheit und Gesundheit __31

Selbstverteidigungskurse, Blackout-Prävention
und Gesundheitstag.

Blickpunkt __32

Innovations-Hauptplatz relauncht Webangebot.

Alle Inhalte online auf lebendiges.linz.at

Linz AG __34

Kühle Gebäude dank Fernkälte.

Konjunktur erholt sich __43

Stadt Linz ist Beschäftigungsmotor.



Stimmen für den Erfolg __44

Die Geschichte des Linzer Gewichthebers Sargis Martirosjan ist geprägt von Durchhaltevermögen. Im Interview erklärt der gebürtige Armenier, warum man mit Leidenschaft und Willen alles erreichen kann.



Herbstzeit ist Wanderzeit __46

Zahlreiche idyllische Stadtwanderwege laden in Linz zum Wandern ein. Also Wanderschuhe schnüren und raus an die frische Luft. Schließlich lassen sich die reizvollsten Plätze in und um Linz per pedes am besten entdecken.

Impressum: Lebendiges Linz, Stadtmagazin, Medieninhaber (Verleger), Herausgeberin und Redaktion: Stadt Linz, Kommunikation und Marketing Linz, Hauptplatz 1, 4020 Linz; Chefredakteur: Dr. Jürgen Tröbinger, Redaktionelle Leitung: Peter Prass, E-Mail: peter.prass@mag.linz.at, Tel.: 7070-1368, Fax: 7070-1313, Daniel Wolf, daniel.wolf@mag.linz.at; Fotoredaktion: Michael Dworschak; Luftbilder: Heimo Pertlwieser, freigegeben vom BMLV GZ S90986/28-Recht B/2005.

Druck und Herstellung: Gutenberg-Werbering GmbH, Anastasius-Grün-Straße 6, 4020 Linz, Tel.: +43 (0)732 69 62, Fax DW 250, E-Mail: office@gutenberg.at, www.gutenberg.at. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Robert Schmolzmüller, Gutenberg-Werbering GmbH, Anastasius-Grün-Straße 6, 4020 Linz, Tel.: +43 (0)732 69 62 DW 285, E-Mail: r.schmolmueller@gutenberg.at. Auflage: zirka 122.500. Erscheinungsweise: alle drei Monate. Offenlegung gem.

§ 25 des Mediengesetzes: Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber: Magistrat der Landeshauptstadt Linz, Kommunikation und Marketing, Hauptplatz 1, 4020 Linz, Chefredakteur: Dr. Jürgen Tröbinger. Erklärung über grundlegende Richtung: Kommunale Berichterstattung über städtische Themen (Verkehr, Bauwesen, Grün, Sport, Umwelt, Gesundheit, Wirtschaft, Kultur, Soziales, Freizeit, Planung, Budget, Personal, usw.) zur Information der Bevölkerung.



Der Haselgraben im Linzer Norden ist die wichtigste Schneise für die nächtliche Durchlüftung der Stadt.

Dem Klimawandel die Stirn bieten

Linz muss sich an das sich verändernde Klima anpassen. Expertinnen und Experten tüfteln derzeit an einem ausgefeilten, langfristigen Konzept. Dabei ist klar: Es braucht gemeinsame Anstrengungen.

Es wird warm. Linz ist im Vergleich zum weltweiten Temperaturanstieg von 1,1 Grad Celsius mit drei Grad Celsius in den vergangenen Jahren stark betroffen. Hitze-Inseln, die Beckenlage und die Distanz zum Meer sind die hauptsächlichen Ursachen für den überdurchschnittlichen Anstieg. Sollten keinerlei Maßnahmen für den Klimaschutz gesetzt werden, ist in Oberösterreich bis zum Ende des Jahrhunderts mit einem Plus von vier Grad Celsius zu rechnen. In der Landeshauptstadt wäre der Anstieg wesentlich stärker. Neben dem Klimaschutz, also den Maßnahmen zur Treibhausgas-Reduktion, wird die Anpassung an das sich wandelnde Klima zunehmend wichtiger werden. „Der Klimawandel ist eine Bedrohung für das Wohlergehen des Menschen und die Gesundheit des Planeten. Er kann nur durch konsequenten und tiefgreifenden Klimaschutz gestoppt werden. Mit dem Klimawandel-Anpassungskonzept versuchen wir uns auf negative Auswirkungen, wie Hitze oder Überflutungen vorzubereiten, die entweder schon da sind oder in Zukunft heftiger ausfallen werden“, meint Stadtklimakoordinator Oliver Schrot. Die Basis

für das Konzept zur Klima-Anpassung wurde im Dezember 2020 mit einem Grundsatzbeschluss im Gemeinderat gelegt. „Klimawandel-Anpassung bedeutet, die Lebensqualität in der Stadt trotz der Herausforderungen des Klimawandels zu bewahren und weiter zu verbessern“, sagt dazu Stadtklimatologe und Projektleiter Johannes Horak. Ergänzend dazu Oliver Schrot: „Dieses Klimawandel-Anpassungskonzept ist ein weiterer wichtiger Schritt, um Linz zur Klimastadt zu machen. Mittlerweile ist es guter Standard, dass man als Stadt ein solches Konzept vorzuweisen hat.“ Ein weiterer Gemeinderatsbeschluss im Juli 2021 legte die übergeordneten Ziele des Konzeptes fest (siehe Aufzählung rechts). Diese zeigen die Hauptstoßrichtungen und Handlungsempfehlungen und bieten einen Überblick der strategischen Schwerpunkte des Klimawandel-Anpassungskonzeptes.

Die Bevölkerung macht mit

Ein zentraler Bestandteil des Konzeptes bildete ein partizipativer Prozess, an dem neben Fachabteilungen und weiteren Bezugspersonen auch Bürgerinnen und Bürger teilgenommen haben.



Im Einsatz für die Stadt Linz: Stadtklimakoordinator Oliver Schrot, PhD MSc und Stadtklimatologe Dr. Johannes Horak (re).



Ein Ziel: Die Erweiterung von Grünräumen.

„Beim Beteiligungsprozess war uns wichtig, über Geschäftsbereichsgrenzen und den Magistrat hinweg zusammenzuarbeiten und die Expertise von dort abzuholen, wo sie liegt – von den Expertinnen und Experten, der Politik und den Bürgerinnen und Bürgern“, erläutert Johannes Horak, Leiter der Abteilung Stadtklimatologie und Umwelt. Die Stadt Linz hat insgesamt 3.000 Einladungen an eine repräsentative Auswahl von Bürgerinnen und Bürgern verschickt. Etwa 60 Linzerinnen und Linzer nahmen an einem von insgesamt vier Workshops im April und Mai teil, in denen die Inhalte sowie beratende Fragen vorgestellt und diskutiert wurden. „Die Zusammenarbeit aller Beteiligten bei den Workshops zum Klimawandel-Anpassungskonzept war herausragend. Ich wünsche mir, dass wir bei der Erstellung des Klima-Neutralitätskonzeptes im Herbst 2022 mit ähnlich großem Elan vorgehen werden. Denn das Klima geht uns alle etwas an“, resümiert Oliver Schrot. Aus den Ergebnissen der Workshops wird aktuell ein umfassendes Paket mit Empfehlungen erarbeitet.

Fotos: Stadt Linz / Dworschak, Sturm

CHRISTOPH HARTINGER

Die 10 Ziele des Klimawandel-Anpassungskonzeptes

- 1 Die klimaökologische Ausgleichsfunktion in der Stadt erhalten und aufwerten, etwa durch die Erhaltung von Durchlüftungsschneisen oder die Erweiterung bestehender Grünräume.
- 2 Stadtklimatisch wirksame Freiflächen schaffen, erhalten und aufwerten.
- 3 Die Aufenthaltsqualität im Freien erhalten und aufwerten.
- 4 Die Biodiversität erhalten und fördern.
- 5 Die veränderte Risikolage bei Extrem-Ereignissen hinsichtlich Häufigkeit und Intensität in der Stadt- und Raumplanung sowie im Katastrophenmanagement berücksichtigen.
- 6 Verbesserung und Ausbau der stadtklimatisch bedeutsamen Datenlage.
- 7 Den Umgang mit dem Klimawandel als integralen und strategischen Bestandteil der Stadtverwaltung und -entwicklung etablieren.
- 8 Die interne sowie externe Bewusstseinsbildung intensivieren.
- 9 Die gesundheitlichen Belastungen durch die veränderten klimatischen Bedingungen sollen vermindert und das Wohlbefinden der Linzerinnen und Linzer gefördert werden.
- 10 Die Funktionsfähigkeit von kritischer Infrastruktur und kritischen Serviceleistungen soll sichergestellt sein.

Infobox

Climate Action Days

9. bis 10. September 2022
Zahlreiche Info-Stände verschiedener Organisationen, Exkursionen und Workshops

Weitere Infos unter innovation.linz.at

Klimafondssymposium

Workshop zum Anpassungskonzept

9. September 2022
von 15.15 Uhr bis 16.30 Uhr
Wissensturm Linz

Programm und Anmeldung auf wissensturm.linz.at

Kulturgenuss um 49 Euro

Für Kulturfreaks und alljene, die es noch werden wollen, bietet sich die Linz-Kulturcard-365 ideal an. Mitreißende Ausstellungen genießen, in die fantastische Welt des Ars Electronica Centers eintauchen oder eine Reise in die Vergangenheit antreten – mit dieser einzigartigen Karte ist vieles möglich. Um 49 Euro sind Sie mit dabei. Sie haben mit der Linz-Kulturcard freien Eintritt in zahlreichen Museen von Stadt und Land sowie Vergünstigungen bei ausgesuchten VorteilspartnerInnen, und dies alles ein ganzes Jahr lang. Neben den Linzer Häusern stehen weitere fünf Einrichtungen der OÖ. Landesmuseen für Besuche offen. Die Karte ist in der Tourist Info am Hauptplatz, in allen beteiligten Museen oder im Online-Shop erhältlich.

linz.at/kulturcard

Kurz notiert

Neue Dwellos erobern Linz

Die Linzerinnen und Linzer haben entschieden! Die ersten Dwellos kommen auf den Pfarrplatz. Von dort aus werden mehr als 40 Stück bis Herbst im gesamten Stadtgebiet die Bevölkerung erfreuen und als originelle Sitzgelegenheit dienen. Fast einen Monat lang hatten die Linzer und Linzerinnen Zeit, auf der neuen BürgerInnen-Beteiligungsplattform des Innovationshauptplatzes unter www.innovation.linz.at für ihren dwello-Lieblingsstandort zu stimmen. 1.170 Battles wurden im Rahmen des dwello-Votings insgesamt geschlagen. Platz eins ging dabei an den Pfarrplatz, Platz zwei an den Martin-Luther-Platz und auf Rang drei rangiert der Standort Alter Markt. linz.at



Fotos: Stadt Linz / Dworschak, Werner Harrer

Kurz notiert

Ein Rock'n'Roll-Roman

Der exaltierte Sänger Banana Phox, Frontman der Rockband „Zoo“, ruft den größten Band-Wettbewerb des Planeten aus, um die Stars von morgen schon heute unter seine Fittiche zu bringen. Der Hauptgewinn: Ein internationaler Plattenvertrag. Unterdessen formt Silvester Phaser, Gitarrist bei den „Bad Knives“, jenen betörend geheimnisvollen Mix, der den Superstar mit den gewölbten Sonnenbrillen tatsächlich überzeugen könnte: den Sound der wahren, der absoluten, der bedingungslosen Liebe. Eine kühne Reise Richtung Rock Olymp beginnt. Doch die wunderschöne Mary L. und der blutjunge, bislang unbekannte Grunge-Sänger Burt Coffein machen den „Bad Knives“ einen dicken Strich durchs Notenblatt...

Wie es weiter geht, verrät uns der Linzer Schriftsteller Claus Dieter Schneider in seinem neuen Roman „Blauer Himmel über blondem Haar“. Lebendiges Linz verlost drei Exemplare des noch druckfrischen Werkes. Einfach ein Mail mit dem Kennwort „Rock'n'Roll“ bis **15. Oktober 2022** an lebendiges.linz@linz.at senden.



Tansanische Gäste

Anfang Juli statteten der tansanische Botschafter in Österreich, Celestine Mushy, und Vizebotschafter Francis Tarimo, Bürgermeister Klaus Luger in der Landeshauptstadt einen Besuch ab. Die afrikanischen Gäste dankten dem Linzer Stadt-oberhaupt für die enge Zusammenarbeit in den verschiedensten Bereichen und für die intensiven, freundschaftlichen Kontakte. Die tansanische Hauptstadt Dodoma ist seit 2019 Partnerstadt von Linz. Vor allem im Bereich des Feuerwehrwesens bestehen seit 2013 zwischen Linz und der Vereinigten Republik Tansania enge Kontakte. Delegationen aus Tansania blicken regelmäßig bei der Linzer Feuerwehr hinter die Kulissen.

linz.at/politik/6264.php

Lebendiges Linz

09



Johannes Eichberger als Marketing-Experte (l.) und Jan Aigner als Software Engineer arbeiten in Linz für Cloudflight.

Digitale Transformation ganz nah

In Linz liegt eines der Headquarter des internationalen Software-Unternehmens Cloudflight. Hier begann 2007 ein Weg, den heute 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitgehen.

Eine der größten Herausforderungen ist für Cloudflight das Werben um Fachkräfte. Diesem begegnet man mit einer speziellen Unternehmenskultur, erzählt die Leiterin des Linzer Standortes, Maria Kolanek: „Wir bieten ein agiles Umfeld, das es Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglicht, ihren eigenen beruflichen Entwicklungsplan zu entwerfen. Unterstützung erhalten diese dabei von Mentorinnen und Mentoren und sachkundigen Kolleginnen und Kollegen. Durch die Zusammenschlüsse und der Erweiterung unseres Portfolios bieten wir viele Entwicklungsperspektiven sowie die Möglichkeit, remote zu arbeiten oder an einen der 18 europäischen Standorte zu wechseln.“

Auch die enge Zusammenarbeit mit Universitäten und als Veranstalter des größten Coding-Contests Europas bietet Cloudflight jungen Menschen ein attraktives Umfeld. So wird am 11. November der Hörsaal 1 der Johannes Kepler Universität beim Cloudflight Coding Contest (CCC) wieder zum Programmier-Hotspot für interessierte Entwicklerinnen und Entwickler. Sie messen sich mit Codern aus der ganzen Welt. Seit dem ersten CCC 2007 haben sich Tausende Entwickler und Entwicklerinnen den anspruchsvollen Herausforderungen gestellt.

CHRISTOPH WEISSENBOCK

»Nicht die BürgerInnen, sondern die Akten sollen laufen. Viele Amtswege können in Linz schon jetzt übers Handy oder Tablet abgewickelt werden. Das spart Zeit, Kosten und hilft auch der Umwelt.«

KLAUS LUGER
BÜRGERMEISTER
DER STADT LINZ



Bürgermeister Luger setzt konsequent auf digitale Angebote.

Aktenstaubade

Nicht zuletzt die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig digitale Angebote der öffentlichen Hand sind. Der Weg zum Amt führt in Linz mehr und mehr über ein digitales BürgerInnenportal, das verschiedene Leistungsangebote bereithält. Eine Servicepalette, die ständig ausgebaut wird.

„Digitales Linz“ ist eine strategische Initiative im Auftrag von Bürgermeister Klaus Luger, um zielgerichtet und in Kooperation mit Forschung und Wirtschaft weitere Digitalisierungsschritte für die Bürgerinnen und Bürger zu setzen. Mithilfe der Digitalisierung soll die Stadt Linz ein zukunftsfähiger Arbeits- und Lebensraum bleiben. Künstliche Intelligenz spielt dabei eine zentrale Rolle. Unter Leitung von Magistratsdirektorin Mag.^a Ulrike Huemer werden zusammen mit ExpertInnen die digitalen Angebote der Stadt ständig weiterentwickelt. Ein Hauptziel liegt darin, den Linzerinnen und Linzern mit dem „digitalen Amt“ Zeit und Wege zu ersparen.

Viele digitale Angebote

Mittlerweile ist es möglich, ein Gewerbe anzumelden, BewohnerInnen-Parkkarten zu beantragen sowie Hunde an- und abzumelden. Die Angebote werden laufend ausgebaut. So werden die App „Schau auf Linz“ und der Chatbot „Frag Elli“ gerade einem Relaunch unterzogen. Das Ziel besteht in einer einheitlichen Lösung für digitale kommunale Angebote und Services der Stadt auf einem mobilen und übersichtlichen Portal.

Wo noch vor einigen Jahren mehrfache Behördengänge und Formulare notwendig waren, können die LinzerInnen jetzt viele Anliegen bequem von zuhause aus erledigen.

Über dieses geplante „One-Stop-Shop“ für Amtswege und Informationen sollen Personen aus Linz – nach erfolgter Authentifizierung und Einrichtung ihres persönlichen Kontos – rund um die Uhr sicheren Zugriff auf Leistungen des Magistrats und transparente Einsicht in den Status ihrer persönlichen Verwaltungsvorgänge erhalten. So können sie ihre „Geschäftsfälle“ inklusive Online-Bezahlvorgängen mit dem Magistrat abwickeln.

ROBERT HUBMANN

Fotos: Stadt Linz / Dworschak, Hartl

Sicher

Bei heißen Temperaturen strömen die Massen zum kühlen Nass. Auf der Donau sowie an den Badeseen sorgen Einsatzorganisationen wie Wasserpolizei und Wasserrettung für Sicherheit.



Vom Versorgen von kleinen Wunden bis hin zu lebensrettenden Sofortmaßnahmen reicht das Aufgabenspektrum der Wasserrettung.

Bei einem Ertrinkenden können Minuten über Leben und Tod entscheiden. Wenn es im Wasser zu einem Unglück kommt, ist schnelle Hilfe also sehr wichtig. Auf der Donau sorgt die Wasserpolizei für Sicherheit aber auch für die Einhaltung notwendiger Regeln, wie etwa des Motorbootfahrverbots. Die Aufgaben der Wasserpolizei beinhalten neben Hilfestellungen unter anderem auch die Kontrolle der Großschifffahrt, der Personen- und Ausflugsschifffahrt, der Kleinfahrzeuge sowie von Steganlagen.

Dank dem neuen Polizeiboot ist das für die diensthabenden PolizistInnen auf technisch höchstem Niveau möglich. Das Polizeiboot „Lentia“ wurde am 20. Mai in Linz getauft und eigens für den nautischen Dienst bei der Linzer Polizei konzipiert. In

auf dem Wasser



Das Polizeiboot „Lentia“ ist sieben Tonnen schwer und hat 560 PS.

erster Linie wird es für Kontrollen von Großschiffen und Sportbooten genutzt. Natürlich kommt es auch als „Erste Hilfe-Boot“ zum Einsatz und ist deshalb mit allen notwendigen Geräten ausgestattet. So kann im Notfall sogar Feuer gelöscht werden. Das ganzjährig einsatzbereite Boot ist exakt 9,90 Meter lang und 3,18 Meter breit. Die beiden Steyr Marine Diesel 6 Zylinder-Motoren bringen es zusammen auf beachtliche 560 Pferdestärken und einer Höchstgeschwindigkeit von 56 km/h.

Für alle Fälle gerüstet

Auch an den Linzer Badeseen herrscht im Sommer Hochbetrieb. Für die Sicherheit ist die Wasserrettung zuständig. Genauer gesagt jene der Ortsstelle Plesching/Linz-Parkbad. Zum Einsatzgebiet der etwa 20 aktiven Mitglieder zählt auch der Weikerlsee.

Die diensthabenden Wasserretter sind von Anfang Mai bis Ende September an Wochenenden sowie an Feiertagen am Pleschinger See neben dem Restaurant „s' Plesch“ stationiert. Versorgt werden von der Erste-Hilfe-Station alle Badegäste mit Pflastern bei kleinen Wunden bis hin zu lebensrettenden Sofortmaßnahmen. Da die Anzahl der des Schwimmers mächtigen Menschen ständig abnimmt – ein Grund sind auch aufgrund von Corona ausgefallene Schwimmkurse – ist die Wasserrettung immer wieder mit gefährlichen Situationen konfrontiert, die schnelles Eingreifen erfordern. Deshalb setzt die

ehrenamtlich agierende Wasserrettung auf eine hochwertige Ausbildung. Alle Taucher und Wildwasserretter werden speziell geschult und sind laufend im Training. Übrigens sind diese auch bei der Suche nach vermissten Personen und nach Rafting- und Canyoningunfällen in ganz Oberösterreich im Einsatz. Auch bei Veranstaltungen wie dem Ruder-Weltcup in Ottensheim oder dem Linz-Triathlon rund um den Pleschinger See sorgt die Wasserrettung für die Sicherheit der TeilnehmerInnen.

Moderne Notrufsäulen

Da auch der Linz AG die Sicherheit an ihren Badeseen ein Anliegen ist, werden sämtliche Notrufsäulen am Pichlinger sowie am Pleschinger See gewartet und auf den modernsten Stand der Technik gebracht. Alle 19 Notrufsäulen sind direkt mit der Wasserrettung verbunden. Zusätzlich verfügen die Säulen über ein spezielles Selbstüberwachungssystem, das permanent und eigenständig die Funktionsfähigkeit überprüft. Übrigens kann jede und jeder vor Ort über die Notrufsäulen ins freie WLAN-Netz einsteigen. Die Notrufsäulen bieten demnach eine optimale Kombination von Sicherheit und Komfort.

DANIEL WOLF

Fotos: Stadt Linz / Dworschak, LPD OO Michael Dietrich

Klima schützen und Kosten sparen

Den Treibhausgasausstoß verringern und gleichzeitig Energie und Geld sparen – die Stadt Linz unterstützt dies und noch mehr mit ihren Umwelt- und Energiesparförderungen!

Strom, Heizung und Warmwasser

Wärmepumpen, Photovoltaik- und Solaranlagen machen unabhängiger von schwankenden Energiepreisen. Die Nutzung von Erdwärme und Sonnenenergie spart auch noch jede Menge CO₂ im Vergleich mit Gas oder Öl. Die städtischen Förderungen unterstützen die Installation dieser Anlagen im Linzer Stadtgebiet mit bis zu 5.000 Euro. **Tipp:** Der Solar- und Gründachpotentialkataster zeigt für jedes Hausdach im Stadtgebiet, wie gut es sich für Solarmodule oder für eine Begrünung eignet!

Umweltfreundlich und günstig mobil

Sowohl alle BewohnerInnen der Stadt Linz als auch Unternehmen profitieren von den Förderungen für umweltfreundliche Mobilität. Ob Dienstfahrrad, Lastenrad oder Fahrradanhänger – ohne oder mit Elektromotor: in der Stadt ist man damit sparsam und flott unterwegs. Dafür gibt es einen Investitionszuschuss von maximal 1.000 Euro.



Mit dem Lastenfahrrad sparsam und flott durch die Stadt.

Begrünte Gebäude und Freiflächen

Hitzetage werden in Linz immer häufiger. Begrünung bewirkt, dass sich Gebäude und Oberflächen tagsüber weniger stark erwärmen. So gibt es auch in der Nacht Abkühlung. Gefördert werden neue Bäume, Dach-, Fassaden- und Innenhofbegrünungen mit bis zu 15.000 Euro. Die Höhe der Zuschüsse hängt unter anderem vom Förderungstyp und den tatsächlichen Investitionskosten ab.

Alle Umwelt- und Energiesparförderungen:
www.linz.at/umwelt/foerderungen.php

Foto: Stadt Linz / Sturm

Das Rathausviertel erhält 50 begehrte Schattenspender. Die neuen Bäume ersetzen versiegelte Flächen.



Neue Bäume tragen künftig zur Kühlung des Rathausviertels bei.

Mehr Grün für das Rathausviertel

Die städtische Baumoffensive wird fortgesetzt: Mitte September starten umfangreiche Bauarbeiten, um 27 Bauminseln im Rathausviertel zu realisieren. Für die neuen Pflanzen gilt es vorerst gute Wachstums-Bedingungen zu schaffen. Dafür ist ein aufwändiger Bodenaustausch notwendig. Zuvor müssen die bisher versiegelten Flächen aufgebrochen werden. Ende des Jahres kommen die standortgerecht und hitzeresistent ausgewählten Schattenspender an ihren anberaumten Platz. Auch die Langlebigkeit war ein Auswahlkriterium für die verwendeten Arten. Zum Einsatz kommen Linden, Zügelbäume, Eichen, Föhren, Rosskastanien, Robinien und Lederhülsenbäume. Zeit und Geld sind sinnvoll investiert, heben Bäume doch nachweislich das Wohlbefinden für die Menschen. „Die klimatischen Veränderungen, die sommerliche Hitze und die Tropennächte sind vor allem im urbanen Raum belastend für die Bewohnerinnen und Bewohner. Bäume leisten einen wertvollen Beitrag, dieser Entwicklung entgegen zu wirken“, erklärt Klimastadträtin Eva Schobesberger. Die Pflanzungen erfolgen in der Domgasse, im westlichen Teil des Pfarrplatzes, in der Pfarrgasse, auf den Seiten der Stadtpfarrkirche, im Bereich der Zollamtstraße, der Kollegiumgasse und am Adalbert-Stifter-Platz. Für den eigentlichen Pfarrplatz soll ein eigenes Konzept entwickelt werden.

»Die 50 neuen Bäume im Rathausviertel sind ein Auftakt zur Begrünung der Innenstadt. Als nächstes soll ein Projekt im Neustadtviertel angegangen werden.«

STADTRÄTIN EVA SCHOBESBERGER
KLIMAREFERENTIN DER STADT LINZ



Innen nach wird sich in unserer Landeshauptstadt die Anzahl der Hitzetage – im Vergleich zu 1961 bis 1990 – bis zum Jahr 2050 verdoppeln. Hier muss die Stadt nachhaltig gegensteuern. Ein Mittel dazu ist die verstärkte Begrünung, wobei auch die Renaturierung versiegelter Flächen nur eine von zahlreichen wirksamen Maßnahmen ist. Die Klimastrategie der Stadt Linz setzt vor allem auf die innerstädtischen Baumpflanzungen, um die Hitzesituation zu entschärfen. Die Sauerstoffspender werden jahrzehntealt und kommen somit auch den kommenden Generationen zugute.

EDITH PRASS

Fotos: Stadt Linz / Dworschak, Rendering: Alles ist Landschaft e.U.

KURZKREUZFahrt IM GOLDENEN HERBST

Pusztá & Budapest mit der 4***Sup. MS Primadonna



Erleben Sie den goldenen Herbst in der Pusztá. Ziel dieser kurzweiligen Fahrt ist Kalocsa, die älteste Stadt Ungarns mit Bischofspalast, und ein Stopp in Budapest mit dem sehenswerten Burgviertel. Das firmeneigene Schiff, die 4***Sup. MS Primadonna der Donau Touristik, bietet viel Komfort, ein Gourmetrestaurant, Unterhaltungsabende mit Musikshows im Bordtheater und Entspannung im Wellnessbereich.

REISEVERLAUF

Mo, 24. Okt.: Indiv. Anreise von Linz nach Wien per Bahn, Einschiffung in Wien-Nussdorf, 16 Uhr Leinen los; herrliche Blicke vom Sonnendeck auf den Nationalpark Donauauen.

Di, 25. Okt.: Ankunft in Kalocsa, Führung Dom und Bischofspalast inkl. Bustransfer; indiv. Stadtbesichtigung (Fußgängerzone, Paprika-Museum uvm.).

Mi, 26. Okt.: Budapest mit optionaler Stadtrundfahrt oder indiv. Besichtigung. Nach dem Mittagessen Fahrt durch das romantische Donauknäe.

Do, 27. Okt.: Ausschiffung bis 10:30 Uhr in Wien-Nussdorf und indiv. Heimreise per Bahn.

TERMIN

24. bis 27. Oktober 2022

INKLUDIERTER LEISTUNGEN

- Kreuzfahrt mit 3 x Vollpension mit Wahlmenüs in der Doppelkabine inkl. Hafengebühren
- 3 Unterhaltungsabende im Bordtheater
- Führung Dom & Bischofspalast Kalocsa inkl. Bustransfer
- 1 x Teilkörper- oder 1 x Hydrojet-Massage pro Hauptdeck-Kabine

INDIV. ÖBB-BAHNFAHRT

aus ganz OÖ bis Wien und zurück/
2. Klasse/freie Zugwahl
für nur € 45,- pP!

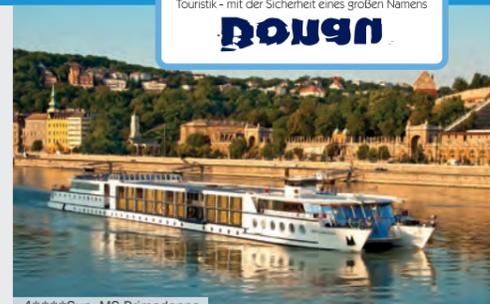


KUNDENFREUNDLICHES STORNO!
bis 17 Tage vor Anreise

PREISE

Kabinenkategorie	2-Bett	Preis/Person
Hauptdeck-Achtern		€ 215,- (statt € 269,-)
Hauptdeck		€ 279,- (statt € 349,-)

Stadtrundfahrt Budapest (3 Std.) + € 40,- pP



4***Sup. MS Primadonna



Exzellente Küche und Service © Oliver Asmussen - oceanliner-pictures



Kabinenbeispiel Oberdeck

BIS 20 % ERMÄSSIGUNG für Lebendiges-Linz-Leser/innen



INFOS/BUCHUNGEN

Donau Touristik GMBH, Lederergasse 4-12, 4010 Linz | Tel.: 0732 2080 - 5001
primadonna@donautouristik.com | www.pusztá.donautouristik.at

Bezahlte Anzeige

Gewinnspiel auf Seite 43

Frauen- power



Voll im Zeitplan befindet sich das Donauparkstadion, das im kommenden Sommer eröffnet werden soll. FC Blau-Weiß Linz wird hier künftig seine Heimspiele austragen.

Von Fußball bis Tischtennis, von Volleyball bis Handball – Linz zeigte auch in den vergangenen Monaten starke sportliche Seiten. Vor allem die Sportlerinnen verstanden es, in vielen Disziplinen überzeugend zu punkten.

und viel Optimismus



Die Black Wings sorgen in der heimischen Liga sowie bei internationalen Spielen für Furore.



Die Damen der Steelvolleys Linz/Steg holten in einem dramatischen Finale nach 2019 und 2021 abermals den Meistertitel der Frauen-Volleyball-League in die Landeshauptstadt.

In der Landeshauptstadt kennt auch der Sport keinen Stillstand. Sei es beim Ausbau der Infrastruktur oder auf den Erfolgslisten der heimischen Vereine, die immer länger werden und eindrucksvoll bestätigen, dass der in Linz eingeschlagene Weg der richtige ist. Mit den zwei Großbaustellen zur Realisierung der neuen Fußball-Arenen auf der Gugl und an der Donaulände ist der kontinuierliche Ausbau und die Attraktivierung der Sport-Infrastruktur für alle weithin sichtbar.

Ebenso die in der vergangenen Saison ganz deutlich zu Tage getretene Frauenpower, die sich in Meistertiteln und internationalen Topauftritten grandios niederschlug. Manche Erfolge waren gleichsam vorprogrammiert, andere völlig unerwartet. Aber gerade diese Überraschungen, wie etwa das starke Comeback der Linzer Handballer, machen den Sport so reizvoll und unberechenbar. Eines haben die Linzer Topvereine gemeinsam: sie starten mit viel Optimismus und großer Aufbruchsstimmung in die Herbst/Wintersaison 2022/2023.

Fotos: Atelier Mauch, Plohe, Eisenbauer, LASK

PETER PRASS



Auf der Gugl entsteht derzeit die Raiffeisen-Arena, die neue Heimstätte des Traditionsvereins LASK Linz. Die Eröffnung ist für Februar 2023 geplant.



RadfahrerInnen und FußgängerInnen werden künftig auf der Nibelungenbrücke mehr Platz haben.

Seit Jahrzehnten wird die Nibelungenbrücke gleichgesetzt mit einem Nadelöhr für FahrradfahrerInnen.

Nibelungenbrücke wird zur Fahrrad-Brücke

Verbesserungsmaßnahmen wurden zwar – gefühlt – ewig diskutiert, letztlich allerdings nie umgesetzt. Doch diese für BikerInnen missliche „Brücken-Ära“ endet mit der Verkehrsfreigabe der Westring-Brücke im Herbst 2024. Ab diesem Zeitpunkt kann ein Großteil des motorisierten Verkehrs über die Westring-Brücke geführt werden. Damit kann RadfahrerInnen und FußgängerInnen auf der Nibelungenbrücke mehr Platz eingeräumt werden. Im Konkreten soll auf der Nibelungenbrücke beidseitig ein Zweirichtungs-Radweg entstehen. Knackpunkt sind dabei die Auf- und Abfahrtsbeziehungen an den Brückenköpfen, womit sich aktuell eine Taskforce, bestehend aus ExpertInnen von Stadt Linz und Land OÖ, auseinandersetzt.

Weniger ist mehr

Für den neuen Linzer Mobilitätsreferenten, Vizebürgermeister Mag. Martin Hajart, geht mit der Verkehrsfreigabe der Westring-Brücke zudem einher, dass kein Durchzugsverkehr mehr am Linzer Hauptplatz erfolgen soll. Ziel ist es, mehr Aufenthaltsqualität für die Menschen zu schaffen. Eine gesteigerte Frequenz von FußgängerInnen und RadfahrerInnen tut vor allem den am Hauptplatz ansässigen Gastronomiebetrieben sowie dem lokalen Handel gut.

Bereits jetzt setzen sich die MitarbeiterInnen der Abteilung Mobilitätsplanung im Magistrat Linz mit den zu schaffenden Rahmenbedingungen auseinander. Es geht dabei einerseits um die zu erlas-

»Die Westring-Brücke bringt die Möglichkeit mit sich, RadfahrerInnen und FußgängerInnen im Linzer Zentrum mehr Platz einzuräumen, etwa auf der Nibelungenbrücke sowie am Hauptplatz. Dies trägt unserem Ziel einer Verkehrsberuhigung im innerstädtischen Bereich Rechnung.«



VIZEBÜRGERMEISTER MARTIN HAJART
MOBILITÄTSREFERENT DER STADT LINZ

senden Verordnungen, sowie andererseits darum, die FahrradfahrerInnen von der Nibelungenbrücke über den Hauptplatz und dann weiter in Richtung Süden zu führen. Man wird unter anderem hierfür die Infrastruktur für die FahrradfahrerInnen stark verbessern müssen. Konkrete Projekte befinden sich in Ausarbeitung. Zudem geht es Vizebürgermeister Mag. Martin Hajart darum, im Rahmen einer Fahrradstrategie „Unser Weg zur Fahrradstadt“ ein Idealbild eines Radwegenetzes auszuarbeiten. Dieses soll in weiterer Folge Schritt für Schritt – im Rahmen von Projekten – umgesetzt werden. Dadurch soll der Radverkehrsanteil in Linz deutlich erhöht werden.

ROBERT HUBMANN

Im Großraum Linz gibt es einen Mangel an Arbeitskräften. Darunter leiden etablierte Industriebetriebe ebenso wie Klein- und mittlere Unternehmen als auch Start-Ups.



Viele Linzer Betriebe leiden unter akutem Personalmangel.

Hemmschuh für die Wirtschaft

Im Juli 2022 waren in Linz 6.325 Menschen arbeitslos gemeldet, das sind um 16 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Die Wirtschaft boomt, die Konjunktur ist bis zum Ausbruch des Ukraine-Krieges voll angesprungen. Dennoch haben Linzer Betriebe mit einem eklatanten Problem zu kämpfen: dem Personalmangel. Die Liste der Mangelberufe ist lang. Es fehlt an Fachkräften in Technik- und IT-Berufen, in der Industrie, im Handel, in der Gastronomie und Pflege ebenso wie an MitarbeiterInnen ohne spezielle Ausbildungen.

Der demografische Wandel verstärkt diesen Umstand zusätzlich, so wird das Angebot an Arbeitskräften weiter bis zum Jahr 2030 abnehmen. Dies stellt die Unternehmen mittel- und langfristig vor erhebliche Aufgaben.

Digitale Kompetenzen stärken

Mit gezielten Projekten und Maßnahmen wirkt die Stadt Linz dem Fachkräftemangel in ihren eigenen Wänden entgegen. Die städtische Digitalisierungs-Offensive etwa, hat zum Ziel, die Effizienz der Arbeitsabläufe zu steigern. Als einer der größten Lehrlingsausbilder setzt die Stadt in ihrem Ausbildungsprogramm zudem verstärkt einen Schwerpunkt auf IT-Berufe und digitale Kompetenzen. Gezielte Kooperationen mit dem AMS, der Business Upper Austria und lokalen Unternehmen stärken den

Standort und setzen wichtige Impulse für Linz als Innovations-Standort sowie als attraktiver und international bekannter Arbeits- und Studienort. Im März wurde ein innovatives Stiftungsmodell ins Leben gerufen, das Personalengpässen in der Kinderbetreuung entgegenwirkt. Mehr als 20 Teilnehmende durchlaufen Theorie- und Praxis-Module mit dem Ziel, in einer Einrichtung dauerhaft zu arbeiten.

Bundesweit ermöglicht aktuell die Rot-Weiß-Rot-Karte einen Aufenthaltstitel, um in Österreich zu arbeiten oder eine Ausbildung zu absolvieren. Dabei muss jedenfalls bereits ein gesichertes Einkommen in Höhe von rund 1.000 Euro nachgewiesen werden. Für Auszubildende in Lehrberufen oder für Teilzeitbeschäftigte, die zugleich eine Weiterbildung absolvieren, ist dieser Umstand durchaus noch ein K.O.-Kriterium für einen beruflichen Wechsel nach Österreich.

Fest steht: im Wettbewerb der Regionen setzen sich langfristig nur jene durch, denen es gelingt, ausreichend Arbeitskräfte zu gewinnen. Weder von der Lokalpolitik noch von den Unternehmen ist dieses Thema alleine zu bewältigen. Vielmehr verlangt dieser Umstand gut aufeinander abgestimmte Maßnahmen durch die Bundesregierung.

Miteinander von Alt und Neu



Die denkmalgeschützten Gebäude der ehemaligen Hiller-Kaserne werden in moderne Wohnhäuser umgebaut.

Mit der Nutzung der ehemaligen Hiller-Kaserne als Wohnbauten wird ein weiterer Schritt zur Stadterweiterung in Ebelsberg gesetzt.

Neun der insgesamt elf denkmalgeschützten Häuser der ehemaligen Hiller-Kaserne werden saniert und in moderne Wohnhäuser nach dem letzten Stand der Technik umgebaut. Unter anderem werden dreifachverglaste Holzfenster, Balkone und die dazwischenliegenden Grünflächen für hohe Wohnqualität sorgen. Zwei der denkmalgeschützten Gebäude werden für einen Kindergarten bzw. für Büroräumlichkeiten genützt.

Gute Anbindung an Öffis

Das neue Wohngebiet am Kasernenareal und auf den benachbarten Sommergründen ist an die öffentlichen Verkehrsmittel sehr gut angebunden und wird bereits jetzt über die Straßenbahnlinie 2 sowie die Buslinien 11 und 19 erschlossen. Die geplanten Buslinien 13 und 14

Die Zahl der EinwohnerInnen in Linz wächst weiter. Die Stadt benötigt daher zusätzliche Wohnungen. Das derzeit größte Stadtentwicklungsprojekt ermöglicht mit der Auflassung des Kasernenstandorts in Ebelsberg bis zu 3.000 neue Wohneinheiten.

Die Entwicklung des Areals der früheren „Hiller-Kaserne“ und der angrenzenden Flächen erfolgt als Ergebnis eines kooperativen Planungsverfahrens. Dabei waren auch die Bürgerinnen und Bürger aktiv mit eingebunden. So sind die besten Voraussetzungen für ein durchmischtes, alltagstaugliches und lebendiges Stadtviertel im Süden von Linz gegeben. Als Bauträger konnten die Wohnbaugesellschaften WAG, GIWOG, GWG, Neue Heimat sowie die WSF-Privatstiftung gewonnen werden.

Aber nicht nur „neue“ Wohnungen sollen hier gebaut werden, sondern auch der vorhandene Altbestand, nämlich die alten Kasernengebäude, kommt künftigen Wohnzwecken zugute. Erst kürzlich wurde dazu ein entscheidender Schritt gesetzt. In engem Austausch der Stadt Linz mit dem Denkmalamt und der WSF-Privatstiftung wurde ein Konzept entwickelt, das eine nachhaltige Sanierung der alten Gebäude vorsieht.

»Die neuen Wohnungen in Ebelsberg werden 6.000 LinzerInnen ein schönes Zuhause mit viel Grün bieten. Die nun fixierte Nutzung des Altbaubestands für Wohnzwecke ermöglicht ein harmonisches Miteinander von Alt und Neu.«

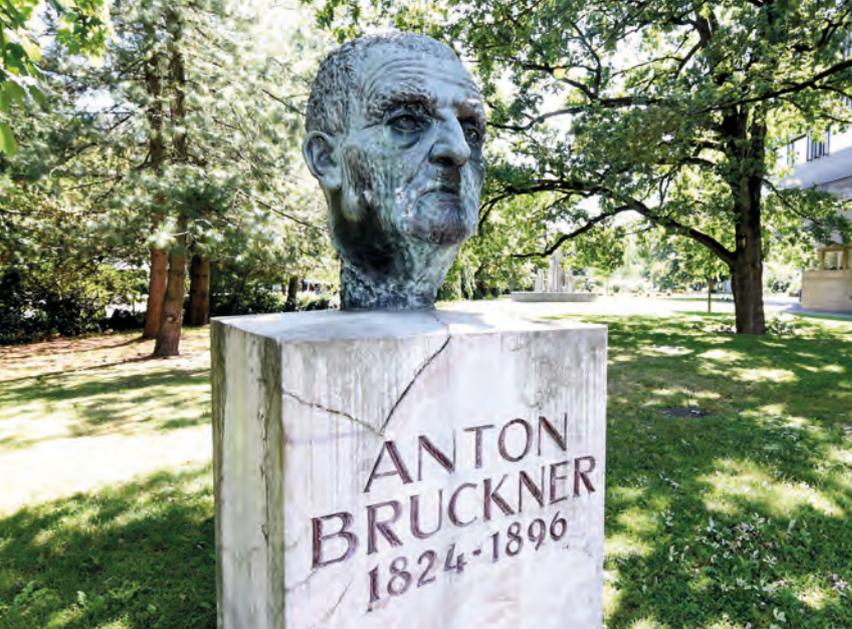


STADTRAT DIETMAR PRAMMER REFERENT FÜR STADTPLANUNG UND LIEGENSCHAFTEN

schaffen eine direkte öffentliche Verkehrsverbindung zwischen Urfahr, dem Industriegebiet am Hafen sowie Ebelsberg und Pichling. Seit dem Vorjahr fährt zudem die neue Schnellbus-Linie 14 vom Hafen via Umfahrung Ebelsberg bis zum Bahnhof Ebelsberg.

ROBERT HUBMANN

Fotos: shutterstock.com/fizkes, WSF-Stiftung, Zoe Goldstein



Den 200. Geburtstag des international bekannten Komponisten Anton Bruckner feiert die Stadt Linz im Jahr 2024.

Auf Bruckners Spuren

2024 feiert Linz den 200. Geburtstag von Komponist Anton Bruckner. In Vorbereitung für das Jubiläumsjahr befinden sich bereits zehn Projekte aus dem Förderprogramm an_TON_Linz.

Seit 2021 schreibt die Stadt Linz das Förderprogramm an_TON_Linz aus. Gesucht wird nach Projektideen, die eine innovative künstlerische Auseinandersetzung mit Leben, Werk und Wirken eines der international bekanntesten Komponisten beinhalten. Damit soll auch der freien Linzer Kunst- und Kulturszene eine starke Beteiligung ermöglicht werden. Kunst- und Kulturschaffende aller Sparten, Kulturvereine, WissenschaftlerInnen, PädagogInnen und KulturvermittlerInnen waren eingeladen, eine zeitgemäße Interpretation seines musikalischen Schaffens, neue Haltungen und Herangehensweisen zur Person und zum Werk oder innovative Vermittlungsansätze einzureichen.

Insbesondere sind in Bezug auf die Unesco City of Media Arts auch Ideen aus den Bereichen der Digitalen Kunst und Media Art erwünscht. Einfach Bruckner neu denken steht dabei immer im Vordergrund. Die prämierten Projekte werden dann auch Teil des Programms für das Brucknerjahr sein. Das Gesamtvolumen ist heuer erhöht worden und beträgt nun 25.000 Euro.

»Die enorme Bandbreite an thematischen Schwerpunkten, vom Vermittlungsprojekt über Animationsfilm bis zur digitalen Musikkomposition, beweist das innovative Potenzial der Linzer Kunst- und Kulturszene.«



STADTRÄTIN DORIS LANG-MAYERHOFER
KULTUR- UND MARKTREFERENTIN DER STADT LINZ

Im Pilotjahr waren es vier Projekte, die ausgewählt worden sind. Heuer haben bereits sechs großartige Ideen das Rennen gemacht. Beispielsweise hatte Bruckners Friseur die Angewohnheit, seine Haare zu sammeln, die sich heute noch in einem Medaillon im Nordico befinden – Ausgangspunkt für einen Animationsfilm von Ingrid Gaier. Warum Bruckner keinen Fan-Klub gehabt hat, wie jeder Pop-Star, das haben sich sechs SängerInnen rund um Maria Pérez Díez aus Linz gefragt.

Produktiv, qualitativ, originell

„The Bruckners“ treten an markanten Orten der Stadt auf und setzen sich öffentlichkeitswirksam mit seinem Leben und Werk auseinander. Tanzbegeisterte Kinder an Bruckners Werk heranzuführen, ist auch das Ziel des interaktiven Ballettprojekts „Die bunten Schuhe“ von Ivelin Stoyanova. Oder das Projekt von SILK Fluegge Kliscope „Und ich will mit Anton tanzen“, bei dem der erste Satz der Neunten Sinfonie die Basis für eine musikalische und tänzerische Auseinandersetzung bildet. Composition #7, die Raum- und Klanginstallation von Lucas Norer, zitiert die umstrittene Aufführungspraxis der „Dunkelkonzerte“ aus der NS-Zeit und präsentiert die Siebte Sinfonie als Gegenstück dazu. Last but not least setzt „Pipes & Vibes“ von Werner Puntigam Bruckners zentrales Instrument, die Orgel, in einen interkulturellen, interdisziplinären Kontext.

SABINE HÖRSCHLÄGER



Die Events in Deiner Stadt!

linztermine.at

September bis November 2022

Mitmachen und Freikarten gewinnen!

09.09. – 10.09.2022 Climate Action Days

Die Klimastabstelle lädt von 9. bis 10. September zu den Climate Action Days. Nach einem fachlichen Auftakt im Wissensturm warten spannende Programmpunkte am Linzer Hauptplatz. Eine interaktive Auseinandersetzung mit dem Klima, noch dazu kostenlos! | innovation.linz.at

- 📍 Linz
- 👤 Für Kinder
- 🆓 Gratis
- 🕒 Freizeit

15.09.2022, 18.30 Uhr Linz Marathon Kick Off



Peter Filzmaier stimmt auf den Linz Donau Marathon ein. | linzmarathon.at

- 📍 Oberbank Donau-Forum
- 🆓 Gratis
- 🏃 Sport & Bewegung

24.09. – 25.09.2022 Family-Wochenende: Wie viel Technik bin ich?

An zwei Tagen werden neue Technologien greifbar. | ars.electronica.art

- 📍 Ars Electronica Center
- 🕒 Freizeit

26.09. – 05.10.2022 8. Ausgabe der Aktionswoche zum Tag der Sprachen

Es ist wieder soweit: Der Europäische Tag der Sprachen steht vor der Tür und damit auch zahlreiche Events zum Thema, organisiert vom Integrationsbüro der Stadt Linz. Eröffnet wird die Aktionswoche mit dem Sprachenfest im Alten Rathaus. | linz.at/integration

- 📍 Linz
- 🆓 Gratis
- 🗨 Diverses

29.09.2022, 10 bis 20.30 Uhr Fest der Sprachen an der VHS



Auch im Wissensturm wird der Tag der Sprachen mit mehrsprachigen Lesewelten gefeiert. | vhs.linz.at

- 📍 Wissensturm
- 🆓 Gratis
- 🗨 Diverses

29.09.2022, 19.30 Uhr Premiere: Antigone

Neuaufgabe des Klassikers rund um eine der stärksten Frauen in der Weltliteratur. | theater-phoenix.at

- 📍 Theater Phönix
- 🎭 Kunst & Kultur

01.10. – 09.10.2022 Urfahrner Herbstmarkt



Ein Pflichttermin, nicht nur für Familien. Neun Tage lang sind Action und Genuss angesagt. | urfahrnermarkt.com

- 📍 Urfahrner Marktgelände
- 👤 Für Kinder
- 🗨 Diverses

01.10.2022, 10 bis 16 Uhr LINZ AG Abfallfest

Von 10 bis 16 Uhr dreht sich bei der Premiere des LINZ AG Abfallfests alles rund um die richtige Mülltrennung, Abfallvermeidung, Recycling und vieles mehr. Zusätzlich heizt die Feuerwehr den BesucherInnen ein und eine Kids Area lässt garantiert keine Langeweile aufkommen. | linzag.at

- 📍 ASZ Nebingerknoten
- 👤 Für Kinder
- 🆓 Gratis
- 🕒 Freizeit

01.10.2022, 18 Uhr ORF Lange Nacht der Museen

Bereits zum 22. Mal öffnen sich österreichweit die Tore der Museen von 18 bis 1 Uhr. | langenacht.orf.at

- 📍 Linz
- 🎭 Kunst & Kultur

01.10.2022, 19.30 Uhr Klassische Klangwolke

Die Klassikversion der Klangwolke bildet das Grande Finale der beliebten Eventreihe. | brucknerhaus.at

- 📍 Brucknerhaus
- 🎵 Musik

05.10.2022, 17.30 Uhr Ukraine – Flucht und Sprache

Eine Infomesse sowie ein Podiumstakt vermitteln Wissen zu Flucht und Sprache. | linz.at/integration

- 📍 Altes Rathaus
- 🆓 Gratis
- 🗨 Diverses

06.10.2022, 19 Uhr Marianne.von.Willemer – Preis für digitale Medien

Dabei sein, wenn der Preis für Frauen-Kunst verliehen wird. | linz.at/frauen

- 📍 Ars Electronica Center
- 🆓 Gratis
- 🎭 Kunst & Kultur

06.10.2022, 19.30 Uhr Heesch & Bruckner Orchester



Zurück in die Zukunft geht es mit dem jungen, gefeierten Cellisten Christoph Heesch. | brucknerhaus.at

- 📍 Brucknerhaus
- 🎵 Musik

07.10.2022, 20.30 Uhr Bruckner Beats

Bruckners klassische Kompositionen und tanzbare Beats müssen kein Widerspruch sein. | brucknerhaus.at

- 📍 Tabakfabrik Linz
- 🎵 Musik

07.10. – 09.10.2022 Linzer Kunstsalon

Einblicke in die vielfältige Welt der (oberösterreichischen) Kunst bietet der Linzer Kunstsalon. | oekultur.at

- 📍 Schlossmuseum
- 🆓 Gratis
- 🎭 Kunst & Kultur

07.10. – 09.10.2022 We Fair: Nachhaltig shoppen

Bei der Messe für einen nachhaltigen und fairen Lebensstil zeigt sich die breite Palette an Produkten. | wefair.at

- 📍 Design Center
- 🗨 Diverses

10.10. – 16.10.2022 Creative Week

Der Name ist Programm: Es warten kreative Workshops, Networking-Events und Talks. | creativeregion.org

- 📍 Tabakfabrik Linz
- 🗨 Diverses

Bis 11.10.2022 Internationales Brucknerfest



Das Klassik-Festival lädt mit Events zu einer Spurensuche durch das Leben Bruckners ein. | brucknerhaus.at

- 📍 Linz
- 🎵 Musik

12.10. – 23.10.2022 Kinderkulturwoche



Gratis-Kulturprogramm von Konzerten bis hin zu Workshops wartet auf die Kids. | kinderkulturwoche.linz.at

- 📍 Linz
- 👤 Für Kinder
- 🆓 Gratis
- 🎭 Kunst & Kultur

22.10.2022, 12 Uhr 20. ÖGK Junior Marathon



Spaß an der Bewegung ist das Motto der Kids-Ausgabe. | linzmarathon.at

- 📍 Sportpark Lissfeld
- 👤 Für Kinder
- 🆓 Gratis
- 🏃 Sport & Bewegung

22.10.2022, 20 Uhr Macy Gray & The California Jet Club: The Reset Tour



Das einzige Österreich-Konzert der Soul-Diva aus Ohio. | posthof.at

- 📍 Posthof
- 🎵 Musik

23.10.2022, 8 Uhr 20. Oberbank Linz Donau Marathon



Das große Sportevent feiert sein 20-Jahr-Jubiläum, gleich anmelden und mitlaufen! | linzmarathon.at

- 📍 Linz
- 🏃 Sport & Bewegung

31.10.2022, 20 Uhr Lord of the Dance

Die Bühnenshow kommt zu ihrem 25-jährigen Bestehen nach Linz. Ein Muss für alle Tanz-Fans! | livasport.at

- 📍 TipsArena Linz
- 🎭 Kunst & Kultur

08.11.2022, 20 Uhr Chippendales – Get Naughty



Nicht verpassen, die Chippendales treten in Linz auf. Ein delikater Abend ist vorprogrammiert. | kdschroeder.at

- 📍 TipsArena Linz
- 🕒 Freizeit

11.11.2022, 22 Uhr Camo & Krooked

Nach fünf Jahren Pause kehren die Drum & Bass-Stars auf österreichischen Boden zurück. | posthof.at

- 📍 Posthof
- 🎵 Musik

11.11.2022 – 28.05.2023 What the Fem?

Die Ausstellung macht sich auf eine Zeitreise durch das Thema Feminismus von 1950 bis heute. | nordico.at

- 📍 Nordico Stadtmuseum
- 🎭 Kunst & Kultur

11.11.2022, 15 Uhr Workshop für Kinder: Schokolade wächst an Bäumen!?

Der Ursprung von Kakao und anderen Rohstoffen | botanischergarten.linz.at

- 📍 Botanischer Garten
- 👤 Für Kinder
- 🕒 Freizeit

17.11. – 19.11.2022 Frau.Macht.Film

Dieses Film-Festival legt einen besonderen Programmfokus auf weibliche Filmschaffende. | linz.at/frauen

- 📍 Moviemiento
- 🕒 Freizeit

19.11. – 24.12.2022 Linzer Weihnachtsmärkte

Von Punsch bis Kunsthandwerk: Die Christkindlmärkte sind (hoffentlich) 2022 zurück. | christkindlmarkt-linz.at

- 📍 Linz
- 👤 Für Kinder
- 🗨 Diverses

Sie organisieren Veranstaltungen im Stadtgebiet von Linz?

Teilen Sie uns Ihre Events einfach und kostenlos auf linztermine.at mit! Sie haben noch keinen Account? Einfach Online-Formular ausfüllen und abschicken: linztermine.at/registrierung.

Die Modernität von Bruckners Musik



Markus Poschner und das Bruckner Orchester Linz.

Die Brucknerstadt Linz ehrt den bedeutenden oberösterreichischen Komponisten mit dem Internationalen Brucknerfest Linz.



Chouchane Siranossian spielt bei der klassischen Klangwolke.

Jährlich findet von 4. September – Anton Bruckners Geburtstag – bis zu seinem Todestag am 11. Oktober das Internationale Brucknerfest Linz statt. Die meisten Veranstaltungen gehen im Brucknerhaus Linz über die Bühne. Es werden aber auch jene vier Kirchen in Linz und Umgebung bespielt, die einen biografischen Bezug zu Bruckner haben, nämlich die Pfarrkirche Ansfelden, der Alte Dom und der Mariendom in Linz sowie die Stiftsbasilika St. Florian, unter deren Orgel Bruckner begraben ist.

Das Motto des Brucknerfests 2022 lautet: „Visionen – Bruckner und die Moderne“. In mehr als 30 Veranstaltungen untersucht es den Einfluss, den Bruckner auf KomponistInnen späterer Generationen hatte. Zahlreiche Stars der Klassik-Szene verleihen dem diesjährigen Brucknerfest besonderen Glanz. So wird Christian Thielemann am Pult der Sächsischen Staatskapelle Dresden am 14. September sein mit Spannung erwartetes Debüt im Brucknerhaus geben. Franz Welser-Möst führt zwei Tage später The Cleveland Orchestra nach Linz. Ein Höhepunkt verspricht darüber hinaus der Klavierduo-Abend der beiden Ausnahmepianistinnen Martha Argerich und Lilya Zilberstein am 28. September zu werden.

Orchesterkonzerte

Drei Orchesterkonzerte des Internationalen Brucknerfests Linz 2022 bestreitet das Bruckner Orchester Linz unter seinem Chef Markus Poschner. Am 11. September erklingen Bruckners 9. Sinfonie sowie das Violinkonzert von Krzysztof Penderecki, Solistin ist die lettische Stargeigerin Baiba Skride. Franz Schmidts klanglich opulente 2. Sinfonie steht im Mittelpunkt des Konzerts am 6. Oktober und im festlichen Abschlusskonzert am 11. Oktober bringt das Bruckner Orchester Linz unter Markus Poschner Alfred Schnittkes 2. Sinfonie an jenem Ort zur Aufführung, an dem der Komponist im Herbst 1977 bei einem Besuch des Stifts die Inspiration zu diesem Werk hatte: in der Stiftsbasilika St. Florian. Mit Musik von Jean Sibelius gastiert das Royal Philharmonic Orchestra unter seinem Chef Vasily Petrenko im Brucknerhaus (15. September), das Tonkünstler-Orchester und Constantin Trinks am Pult widmen sich am 25. September Werken von Korngold, Ullmann, Weigl und Wellesz, also jenen Vertretern der Wiener Moderne, die – anders als Schönberg und sein Kreis – den Schritt zur Atonalität entweder gar nicht oder nur in Ausnahmefällen mitmachten. Um *Krieg und Frieden* kreist ein Chor-/Orchesterkonzert unter Markus Stenz am 29. September, das patriotische Chöre von Bruckner, Wolf und Strauss pazifistischen Kompositionen von Weill, Eisler, Hartmann und Schönberg gegenüberstellt. Zwei Auftritte absolviert die PKF – Prague Philharmonia unter Eugene Tzigane: Am 30. September bringt sie im Mariendom das großartige Requiem des Bruckner-Verehrers Richard Wetz zur Aufführung, tags darauf, in der klassischen Klangwolke, dessen nicht minder grandioses Violinkonzert und Bruckners 1. Sinfonie. Für dieses Konzert sind Karten zum Einheitspreis von fünf Euro erhältlich.



Sunnyi Melles verkörpert *Mother Gilgamesh*.

Kammerkonzerte

Als Nachfolger Bruckners wurde der 1946 verstorbene deutsche Komponist Heinrich Kaminski gepriesen, dessen geniales Streichquintett am 4. September in der Pfarrkirche Ansfelden in einer Interpretation des casalQuartett erklingt. Mit dabei: Starbratschist Nils Mönkemeyer. Erlesene Kammermusik bieten ferner das Fauré Quartett (23. September) und das Minetti Quartett (27. September). Und die Camerata RCO, die sich aus Mitgliedern des weltberühmten Royal Concertgebouw Orchestra zusammensetzt, wartet mit Bruckners 7. Sinfonie in einer kostbaren kammermusikalischen Bearbeitung auf (4. Oktober).

BRUCKNERHAUS LINZ



Infobox

Klangwolken

Der Linzer Klangwolke 22, präsentiert von SPARKASSE OÖ & LINZ AG, liegt heuer das 5.000 Jahre alte Gilgamesch-Epos zugrunde. In spektakulären Bildern erzählen unter dem Titel *Mother Gilgamesh* der renommierte Regisseur und Festivalintendant Pierre Audi und sein Team von König Gilgamesch, von seiner Freundschaft zu Enkidu und seiner Suche nach Unsterblichkeit. Im Mittelpunkt steht dabei die um ihren Sohn besorgte Mutter des Gilgamesch, die von Schauspielstar Sunnyi Melles verkörpert wird (10. September). Die Kinderklangwolke am folgenden Tag lädt in eine *Galerie der Träume* ein, bei der sich vieles um den Visionär Leonardo da Vinci dreht. Der Eintritt zu diesen beiden Klangwolken ist frei.

Infos unter: klangwolke.at

Bezahlte Anzeige

Fotos: Reinhard Winkler, Nikolaj Lund, Robert Recker

BRUCKNERHAUS SERVICE-CENTER

Untere Donaulände 7, 4010 Linz
Tel. +43 (0) 732 / 77 52 30

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Freitag: 10 bis 18 Uhr
Juli und August:
Montag bis Freitag: 10 bis 13 Uhr

TICKETS

E-Mail: kassa@liva.linz.at
brucknerhaus.at

Grüne Oase im Bahnhofsviertel

Unmittelbar neben dem Linzer Hauptbahnhof sollen schon im kommenden Jahr die Abbrucharbeiten für das ehemalige Postverteilerzentrum beginnen. Dort wird die grüne Oase der Post City Gardens entstehen.

Als Ergebnis eines Architektenwettbewerbs mit dem Siegerprojekt der Nussmüller Architekten sollen hier insgesamt elf Häuser errichtet werden. Geplant ist ein neues Stadtviertel mit Wohnungen, Büros, Hotel und Geschäften auf einer Fläche von 45.000 Quadratmetern.

Dieser neue urbane Erlebnisraum ist besonders für Menschen attraktiv, die nur einen Teil ihrer Arbeitszeit in Linz verbringen und hier nicht dauerhaft wohnen. Das Besondere an dem Projekt ist auch, dass es möglich sein wird, vorher versiegelte Flächen wieder der Natur zurückzugeben. Nicht weniger als 14.000 Quadratmeter zusätzliches Grün, davon 6.000 Quadratmeter Parks und 8.000 Quadratmeter grüne Dachterrassen, sind auf vorher verbauten beziehungsweise zubetonierten Arealen geplant. Der Standort soll auch für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Zusammen mit vorgesehenen Freizeiteinrichtungen sollen die Post City Gardens somit zu einer innerstädtischen Erholungsoase werden.

Baubeginn 2024

Mit dem Beschluss des Flächenwidmungsplans und des Bebauungsplans durch die Stadt Linz wurde der Weg für dieses einzigartige Top-Projekt in strategisch bester Lage freigemacht. Nach den Abrissarbeiten wird der Baubeginn für das Jahr 2024 ins Auge gefasst. In einer ersten Bauphase sind vier Gebäude geplant, die weiteren sollen bis 2030 in mehreren Etappen folgen. Ein Fokus bei sämtlichen Planungsschritten liegt auf Nachhaltigkeit. Neben der Nutzung von alternativen Energiequellen am Standort, wie Geothermie und Photovoltaik, liegt ein wesentliches

Augenmerk auf der Umsetzung des sogenannten Schwammstadt-Prinzips. So werden urbane Hitzeinseln vermieden.

Die Post City Gardens werden durch ihre Lage am Bahnhof das Erste sein, was Reisende bei ihrer Ankunft zu Gesicht bekommen. Damit sind sie eine neue städtebauliche Visitenkarte des modernen Linz. Sie ermöglichen zudem für die künftigen BewohnerInnen kurze Reisezeiten ins Umland und andere Städte. Ideale Voraussetzungen also für Menschen aus der zukunftsorientierten Digitalisierungs- und IT-Branche, die in Linz wohnen möchten, aber einen Teil ihrer Zeit auf Reisen verbringen.

ROBERT HUBMANN



Die Post City Gardens werden mitten in der Stadt für viel Grün sorgen.

Mehr als 5.000 Kinder starten diesen Herbst ins neue Kindergartenjahr. Damit sind die städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen verlässliche Partner für Linzer Familien.



Die Linzer Kindergärten bieten qualitativ hochwertige Betreuung.

Großer Auftakt für die Kleinen

In den Sommermonaten nutzten zahlreiche Familien das Betreuungsangebot. Das belegen auch die höheren Auslastungszahlen: So besuchten im Juli des Vorjahres 1.693 Kinder die städtischen Kindergärten, heuer im Juli wurden bereits 2.778 Kindergartenkinder in städtischen Einrichtungen betreut.

„Das Erfolgsmodell der Ganzjahresöffnung, das vor mehr als zehn Jahren eingeführt wurde, bestätigt sich jedes Jahr aufs Neue. Die Besuchszahlen in den Kindergärten zeigen klar, dass die Anzahl der Kinder bei gleichbleibender Auslastung – rund 57 Prozent – höher ist. Das ist vor allem durch die stetigen Erweiterungen der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen im vergangenen Jahr begründet“, führt Vizebürgermeisterin Karin Hörzing aus.

Mehr Platz

Alleine im Vorjahr eröffneten die Kindergärten Heliosallee, Traundorferstraße, Pestalozzistraße und Hartmayrgut. Fleißig umgebaut wird derzeit die Krabbelstube Dauphinestraße, die 2023 eröffnet werden soll. Darüber hinaus sind die einzelnen Gruppenerweiterungen laufend dem jeweiligen Platzbedarf angepasst. So kam noch diesen Juni eine zusätzliche Gruppe im Kindergarten Sintstraße dazu.

»In Linz gibt es bereits seit mehr als zehn Jahren ganzjährig geöffnete Kindergärten und Krabbelstuben. Die Ganzjahresöffnung in Linz ist österreichweit einzigartig und bildet gemeinsam mit dem umfassenden Leistungsangebot eine wertvolle Unterstützung für alle Familien.«



VIZEBÜRGERMEISTERIN KARIN HÖRZING
SOZIALREFERENTIN DER STADT LINZ

Mit September öffnet das Kinder-Familienzentrum (KiFaZ) in der Garnisonstraße 38 offiziell seine Türen. Es funktioniert nach dem Early-Excellence-Ansatz. Bildungsbarrieren werden bereits in der Elementarpädagogik abgebaut und vermindert, indem zielgerichtete Unterstützungsleistungen niederschwellig angeboten werden. Die Eltern der Kinder werden als gleichberechtigte Partner miteinbezogen und sie bringen sich mit ihren Fähigkeiten aktiv mit ein. Das Ziel lautet, jedes Kind in seiner Individualität zu fördern und dessen Anspruch und Recht auf exzellente Bildung, Erziehung und Betreuung zu gewährleisten. Optimale Voraussetzungen also für alle Kinder.

ELISABETH ZEILINGER

Vorsorgen schützt vor Sorgen

Für die eigene Sicherheit und Gesundheit vorzusorgen, ist immer ein Gewinn. Selbstverteidigungskurse, Blackout-Prävention und Gesundheitstag: die Stadt bietet ein breites Angebot.



Die Nachfrage bei den angebotenen Selbstverteidigungskursen ist sehr hoch.

Der Mensch steht im Mittelpunkt beim Linzer Gesundheitstag am 30. September (13 bis 19 Uhr) bei kostenlosem Eintritt im Alten Rathaus. Mit Informationsständen, Workshops, Gewinnspielen, Vorführungen und Vorträgen zu Gesundheitsförderung und Prävention wird unterhaltsam das Bewusstsein für den eigenen Körper erhöht. Auf dem Programm stehen unter anderem Fitness- & Sturzttest, Geschicklichkeitstest, Kontrolle der Sehkraft, eine gesunde Küche zum Ausprobieren sowie Vorträge zu Frauen- und Männergesundheit. Auch verschiedene Selbsthilfegruppen können näher kennengelernt werden. „Wer die Bedürfnisse und Signale des Körpers erkennt und entsprechend reagiert, erspart sich in Zukunft langwierige Arztbesuche und Einschränkungen im täglichen Leben. Wichtig ist, Vorsorgeuntersuchungen und Behandlungen nicht auf die lange Bank zu schieben. Denn Früherkennung erhöht die Heilungschancen!“, appelliert Stadtrat Dr. Michael Raml.

Eine weitere, wichtige Art der Vorsorge sind Selbstverteidigungskurse. Gemeinsam mit der Selbstverteidigungsschule Linz bietet das Sicherheitsressort im Herbst jeweils von 14 bis 18 Uhr kostenlose Kurse an: erstmals einen Papa-Sohn-Kurs am 24. September im Volkshaus Harbach sowie für Frauen und Mädchen am 8. Oktober im Alten Rathaus. „Mir ist es ein besonderes Anliegen, das Sicherheitsgefühl in der Bevölkerung zu erhöhen. Die enorme Nachfrage nach den Kursen im heurigen Frühjahr zeigt den großen Bedarf“, erläutert der Linzer Sicherheitsreferent. Anmeldungen sind unter der Telefonnummer 0732/7070-2016 oder per E-Mail an phillip.leonhardt@mag.linz.at erforderlich.

»Vorsorge, egal in welchem Bereich, zahlt sich immer aus. Als Gesundheits- und Sicherheitsstadtrat ist es mir ein großes Anliegen, die Menschen dabei zu unterstützen.«



STADTRAT MICHAEL RAML
GESUNDHEITSREFERENT DER STADT LINZ

Plötzlich geht das Licht aus

Vorsorge bedeutet auch, sich auf eventuelle Ausnahmesituationen vorzubereiten. Zu diesen gehören zum Beispiel ein Blackout. Eine drohende Krisensituation, die aktuell immer wieder in aller Munde ist. Was jedoch ist ein Blackout? Davon spricht man, wenn der Strom über Stunden oder gar Tage großflächig ausfällt und das öffentliche Leben nahezu lahmgelegt wird. In Österreich ist die Versorgungssicherheit zwar hoch, dennoch können – auch durch technische Abhängigkeiten vom europäischen Strommarkt – Netzschwankungen und -ausfälle nicht ausnahmslos ausgeschlossen werden. „Eines der zentralen Schwerpunkte in der städtischen Blackout-Prävention ist, dass wir aufgrund der vorhandenen Informationen bereits vorab die richtigen Maßnahmen setzen. Zivilschutz beginnt bei jedem von uns zuhause – mit der richtigen Vorbereitung und dem richtigen Verhalten im Ernstfall“, betont Sicherheitsstadtrat Dr. Michael Raml. Gemeinsam mit dem oö Zivilschutzverband lädt er am 9. November um 19 Uhr, zu einem Info-Abend „Blackout & Co: Krisenvorsorge. Was tun im Ernstfall?“ in den Festsaal des Neuen Rathauses ein. Die TeilnehmerInnen erfahren, wie man sich im Falle eines Blackouts autark versorgen kann und in Notsituationen verhalten sollte.

EDITH PRASS

Wussten Sie, dass...

...sogar größere Flugzeuge auf der gut gepflegten 940-Meter-Graspiste des Segelflugplatzes Linz-Ost beim Tankhafen problemlos starten und landen könnten? Einem Flug in den Urlaub stünde technisch also nichts im Wege. Rechtlich sieht es natürlich anders aus und eine entsprechende Genehmigung bleibt ein Fliegertraum. Linz ist übrigens die einzige Landeshauptstadt, in der nur wenige Kilometer vom Zentrum entfernt, beste Bedingungen für die Ausübung des faszinierenden Segelflugsports herrschen. Daher ist der Platz mit knapp 6.000 Starts pro Jahr österreichweit die Nummer eins in seiner

Klasse. Die Tradition des Segelflugsports in Linz reicht bis in die 1930er Jahre zurück. Auf dem Pfenningberg, dem Altenberg und dem Pöstlingberg starteten damals Flugsportpioniere zu ihren oft nur kurzen Gleitflügen.



Im Landeanflug auf Linz-Ost.

Intensive Zusammenarbeit mit Militärkommando

Im Rahmen des Frühjahrsempfangs des Militärkommandos Oberösterreich wurde die Stadt Linz als langjährige Partnerin ausgezeichnet. Verteidigungsministerin Klaudia Tanner überreichte die Urkunde an Bürgermeister Klaus Luger. Sie bedankte sich für die hervorragende Zusammenarbeit zum Wohle aller Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher. Der Linzer Bürgermeister strich hervor, dass sich vor allem während der Corona-Pandemie die Zusammenarbeit besonders bewährte. Auch die Industriellenvereinigung OÖ wurde ausgezeichnet.



Verteidigungsministerin Klaudia Tanner und Bürgermeister Klaus Luger.

Im Blickpunkt

innovation.linz.at Mitgestalten – Mitmachen – Mitredden

Unter dem Motto „Mitgestalten – Mitreden – Mitmachen“ präsentiert sich der Linzer Innovations-Hauptplatz online in neuem Outfit – mit einer verbesserten Technik und erweiterten Features. Die beliebte BürgerInnenbeteiligungs-Plattform wurde einem Relaunch unterzogen. Damit bietet der Linzer Innovations-Hauptplatz den BürgerInnen noch bessere Möglichkeiten der Vernetzung, Zusammenarbeit und Kommunikation. Mit dem Relaunch dieses Web-Angebotes setzt die Landeshauptstadt ihren Weg in Richtung Digitalisierung-Hotspot Österreichs fort. Die Stadt Linz reagiert mit der Neuausrichtung



Mach mit beim Innovationshauptplatz Linz und werde Teil unserer Community!

auf die Veränderungen im Informations- und Kommunikationsverhalten der Gesellschaft und hat die Website neu konzipiert und verbessert. Die optimierte Plattform rückt BürgerInnen-Beteiligung verstärkt in den Fokus, setzt neue Impulse für die Stadt und bietet vor allem noch mehr Raum für Ideen-GeberInnen aus der Bevölkerung als bisher.

In der Community sind aktuell 6.400 UserInnen mit mehr als 7.800 Inter-

aktionen (eingereichte Ideen, Kommentare und Likes) aktiv. Mittlerweile werden zahlreiche Projekte, Ideen und auch Workshops über die Plattform abgewickelt. Sie stellt breitenwirksam und niederschwellig innovative Leistungen zur Verfügung und ermöglicht eine Diskussion in der Community. Die Plattform erfüllt somit ihre Funktion für innovatives Ideenmanagement für die gesamte Stadt.

innovation.linz.at

Stark beschäftigt

Die Stadt Linz ist bereit für die Arbeitswelt der Zukunft. Als eine der größten Arbeitgeberinnen in der Landeshauptstadt bietet sie flexible und moderne Arbeitsformen.



Zukunftssichere Berufe für Jung bis Alt.

»Damit die Lebensstadt Linz täglich funktioniert, ist die Motivation und das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter essentiell. Auch deshalb ist es uns wichtig, dass wir als Arbeitgeberin Raum zur individuellen Berufsgestaltung und Weiterentwicklung geben.«



VIZEBÜRGERMEISTERIN TINA BLÖCHL
PERSONALREFERENTIN DER STADT LINZ

Erwerbsarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil des Lebens. Sie ist finanzielle Grundlage, stiftet Sinn und leistet einen Beitrag zu einer funktionierenden Wirtschaft. Die Stadt Linz ist eine stabile und moderne Arbeitgeberin. Sie sieht ihre Verantwortung in würdigen Arbeitsplätzen sowie in der Ausbildung und Beschäftigung auch junger Menschen. Damit bereiten wir Linz auf die Zukunft vor.

Kein anderes Unternehmen in der Landeshauptstadt bietet eine derartige Vielfalt an Leistungen an wie die Stadt Linz: Von der Straßenreinigung über die Stadtgärten, dem Vollzug von Bundes- und Landesgesetzen bis zur Kinderbetreuung und der Pflege älterer Bürgerinnen und Bürger. Insgesamt sorgen 4.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dafür, dass die Lebensstadt Linz täglich funktioniert. Damit das gelingt, geht der Magistrat mit der Zeit. „Uns betrifft die Pensionierungswelle auch. Das stellt uns wie alle Unternehmen vor Herausforderungen und bietet uns gleichzeitig die Chance, uns zu modernisieren. So können wir im Wettbewerb um die besten Köpfe weiterhin erfolgreich sein“, sagt Personalreferentin Vizebürgermeisterin Tina Blöchl.

Genauso wie privatwirtschaftliche Unternehmen unterliegt die städtische Verwaltung gesellschaftlichen Trends: Wachsende Diversität, Generationenwechsel, Digitalisierung und Innovation verändern unsere Arbeitswelt stark. Für ein erfolgreiches und gesundes Erwerbsarbeitsleben braucht es Modelle, die den Lebensphasen Rechnung tragen. Sowohl für Mitarbeitende als auch für Führungskräfte. Umso wichtiger ist es aus Sicht der Stadt Linz, innovative Weiterbildungs- und Arbeitsmodelle zu entwickeln und die soziale Verantwortung mit Projekten wie „JobRestart“ wahrzunehmen.

Darüber hinaus ist die Stadt einer der größten Ausbildungsbetriebe für Lehrlinge im Bundesland und ermöglicht jungen Menschen Pflichtpraktika sowie durch Ferialjobs erste Berufserfahrungen. „Nur wer jetzt die Fachkräfte von morgen ausbildet, wird als Unternehmen erfolgreich sein können. Dazu gehört auch die Möglichkeit für interne Weiterentwicklungen. Das ist das, was uns als Arbeitgeberin attraktiv macht“, sagt Tina Blöchl.

Prädikat „nachhaltig“

LINZ AG setzt auf den Kreislauf der Dinge

Für wirkungsvolle Kreislaufwirtschaft gibt es in der LINZ AG viele gute Beispiele. Besonders beim Sammeln von Bioabfall ist die Stadt Linz ein Vorreiter.

Ist von Klimazielen die Rede, wird immer öfter die Kreislaufwirtschaft mit all ihren Vorteilen wie Abfallreduzierung und Ressourcenschonung genannt. In der LINZ AG hat sie längst einen festen Platz, denn richtiges Trennen, Sammeln und Weiterverwenden von Abfällen trägt viel zum Schutz unseres Lebensraums bei. So war Linz auch die erste größere Stadt Österreichs mit flächendeckender Bioabfall-Sammlung: Schon 1994 begann das getrennte

Sammeln von biogenen Abfällen, heute stehen dafür 15.500 Biotonnen zur Verfügung. Zurück zur Natur gelangt der Bioabfall über den Umweg einer speziellen Aufbereitung als wertvoller Kompost. Wenn Bioabfälle zu Kompost weiterverarbeitet werden, haben sie noch ein langes, blühendes Leben vor sich.

Für den Kreislauf der Dinge stehen auch die vier von der LINZ AG betriebenen Altstoffsammelzentren (ASZ), von denen das erste 1993 eröffnet wurde. Diese modernen Serviceeinrichtungen sind nicht nur die beste Möglichkeit, ausrangierte Altwaren loszuwerden, sondern machen durch die vielen Recyclingmöglichkeiten und auch die ReVital-Partnerschaft gleich mehrfach Sinn. Durch letztere können in den ASZ gesammeltes und noch brauchbares Spielzeug, Textilien oder auch Elektrokleingeräte nach einer Aufbereitung kostengünstig in den ReVital-Shops der Volkshilfe gekauft werden.

In Abfall schlummert Energie

Außerdem nicht zu vergessen: Einen Meilenstein in Sachen Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft setzte die LINZ AG mit der Inbetriebnahme der Reststoffaufbereitungsanlage (RABA) 2012. Seither werden Restabfälle darin aufbereitet. Wertstoffe wie Eisen und Nicht-Eisenmetalle werden zur Verwertung aussortiert. Der Rest wird über eine Fördereinrichtung ins benachbarte Reststoffheizkraftwerk (RHKW) der LINZ AG geschickt. Dort werden aus Abfällen umweltfreundlich Strom und Fernwärme erzeugt. Im Hinblick auf das Erreichen von Klimazielen forscht die LINZ AG gemeinsam mit Forschungseinrichtungen nach Möglichkeiten, die Verwertungs- bzw. Recyclingquoten von Wertstoffen, die sich im Restabfall befinden, immer weiter zu steigern. Unter anderem wird dabei auch untersucht wie die Asche aus der thermischen Reststoffverwertung im RHKW noch weiter genutzt werden könnte.



Bioabfall hat durch seine Verarbeitung zu Kompost noch ein blühendes Leben vor sich.

Abfallfest am 1. Oktober

Die LINZ AG holt bei ihrem allerersten Abfallfest am 1. Oktober von 10 bis 16 Uhr die Themen „Abfall“ und „Kreislaufwirtschaft“ vor den Vorhang. Dabei zeigen die Expertinnen und Experten von LINZ AG ABFALL im Altstoffsammelzentrum Nebingerknoten (Schachermayerstraße 9-11) wie spannend das Thema Abfall sein kann. An zahlreichen Stationen informieren die Abfallprofis zu Themen wie Müllabfuhr, Bioabfall, Containerservice,

Wiederverwendung und Reparatur oder auch Problemstoffe. Sie zeigen zudem, was Abfall alles leisten kann – er kann etwa für die Herstellung neuer Produkte oder die Energieerzeugung eingesetzt werden. Zudem sind Führungen im Altstoffsammelzentrum, in der Fuhrparkhalle und in der Reststoffaufbereitungsanlage (bis 12.30 Uhr) möglich, Anmeldung dazu direkt vor Ort. Abgerundet wird das bunte Programm unter anderem von

musikalischer Untermalung, einem Festzelt, einer Feuerwehr-Brandshow, Hüpfburgen sowie Bastel- und Spielbereichen für Kinder.

Mehr unter:
www.linzag.at/abfallfest



Jetzt für einen Ausbildungsplatz bewerben

LINZ AG hat Top-Lehrlinge

Die LINZ AG ist immer auf der Suche nach motivierten jungen Menschen, die eine Lehre im Unternehmen absolvieren möchten. Das hohe Niveau der Ausbildung zeigen auch die tollen Erfolge der Lehrlinge. So holte sich Stefan Voglhofer (17) im Frühsommer den Landesmeistertitel im Lehrberuf Karosseriebautechnik. „Der Sieg war recht unerwartet. Das Praktische liegt mir einfach“, sagt Voglhofer. Er absolviert sein 3. Lehrjahr in der LINZ AG. Ende September geht es für ihn dann ins Burgenland zu den Staatsmeisterschaften.

Erfolgreich war auch Fabian Jachs (17): Der LINZ AG-Elektrotechnik-Lehrling (Hauptmodul Energietechnik) erreichte den ausgezeichneten zweiten Platz beim oberösterreichischen Lehrlingswettbewerb der Wirtschaftskammer OÖ, Sparte Industrie. „Ich habe mich total gefreut. Wir wurden in unserer Lehrwerkstätte gut vorbereitet und ich habe den Bewerb sehr ernst genommen“, so Jachs. Auf den Geschmack gekommen? Dann gleich für eine Lehrstelle in der LINZ AG bewerben – bis 11. Dezember 2022 haben Jugendliche noch die Möglichkeit dazu.

Mehr Informationen gibt es auf der Website unter folgendem Link www.linzag.at/lehre.



Die erfolgreichen Lehrlinge Stefan Voglhofer und Fabian Jachs mit LINZ AG-Generaldirektor DI Erich Haider, MBA (v.l.)

Photovoltaik-Ausbau

Sonnenkraft für die Feuerwehr

Die LINZ AG setzt ihre Solar-Offensive fort: Zuletzt wurde eine PV-Anlage für die Berufsfeuerwehr Linz am Dach der Feuerwache Nord errichtet. Die Anlage deckt rund 98 Prozent des Energiebedarfs der Feuerwache Nord ab. „Wir wollen einerseits die Stadt in Klimaschutzmaßnahmen unterstützen und andererseits möglichst autark und effizient unseren Energiebedarf abdecken können“, sagt Branddirektor-Stellvertreter DI Stefan Krausbar.

Die PV-Anlage auf dem Dach der Feuerwache Nord in Urfahr hat eine Gesamtfläche von 310 Quadratmetern und erzeugt jährlich 64.000 Kilowattstunden elektrische Energie. Das entspricht dem Jahresverbrauch von etwa 25 Einfamilienhäusern, außerdem können damit rund 17.000 kg CO₂ pro Jahr eingespart werden. Die erzeugte Energie wird vorwiegend

für den laufenden Betrieb der Berufsfeuerwehr verwendet, wie beispielsweise die Haussteuerung, Überwachungs- sowie Alarmsysteme und zur Abdeckung der Verbrauchsspitzen. „Mit der Umsetzung dieser Photovoltaikanlage

treiben wir den Erneuerbaren-Ausbau voran und setzen damit einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Energiewende“, sagt Mag. DI Josef Siligan, LINZ AG-Vorstandsdirektor, Ressort Energie.



Am Dach der Feuerwache Nord (v.l.) Branddirektor-Stellvertreter DI Stefan Krausbar, LINZ AG-Vorstandsdirektor Mag. DI Josef Siligan, Inspektionsoffizier Ing. Roland Hieslmayr, MSc und LINZ AG-Projektleiter Ing. Jakob Auer.

Effizient und umweltschonend

Kühle Gebäude dank Fernkälte

Klimatisierung und Kühlung in Büros und Gebäuden ist vor allem in den warmen Sommermonaten gefragt. Eine umweltfreundliche Möglichkeit dafür ist die Fernkälte. Die LINZ AG betreibt derzeit zwei Fernkältezentralen, im Donaupark und in der Friedhofstraße. Und am Ausbau des Kältenetzes wird stetig gearbeitet. So wurde zuletzt der Standort Donaupark auf 8.000 kW Leistung erweitert, der unter anderem das Brucknerhaus und die Tabakfabrik versorgt. Aktuell in Bau befindet sich die Kältezentrale in der Wiener Straße mit einer Leistung von 5.000 kW als Teil des neuen Netzgebäudes der LINZ AG. Dieses wird ab 2023 sämtliche Räume im neuen Bauteil, das gesamte LINZ AG-Areal sowie umliegende Gebäude mit Kälte versorgen.



Die Fernkältezentrale im Donaupark zwischen Parkbad und Hochwasserdamm ist die erste, die in Linz errichtet wurde, zuletzt wurde sie auf 8.000 kW Leistung ausgebaut.

Versorgung sichern, Umwelt schützen

Gemeinsam mit der Stadt Linz trifft die LINZ AG Vorkehrungen für die Heizsaison. Parallel schreitet die Energietransformation voran!

Noch nie waren die LINZ AG-Themen „Versorgungssicherheit“ und „Nachhaltigkeit“ so eng miteinander verbunden wie in dieser Zeit. Angesichts der angespannten Liefer-

situation von Erdgas hat das Auffüllen der Erdgasspeicher genauso oberste Priorität wie die Steigerung des Anteils der „Erneuerbaren Energieträger“ in der Energieerzeugung.

Das Speichern hilft kurzfristig, der Umstieg auf Erneuerbare Energieträger stärkt sowohl mittelfristig als auch langfristig den Klimaschutz und die Versorgungssicherheit!

Erdgasspeicher: über 80 Prozent gefüllt

Die LINZ AG ist an zwei großen heimischen Erdgasspeichern – RAG Puchkirchen/Haag und 7Fields – beteiligt. Bereits Ende Juli waren die Erdgasspeicher der LINZ AG zu über 80 Prozent gefüllt. Mit Beginn der Wintersaison soll der Speicherstand über 90 Prozent betragen. Wozu benötigt die LINZ AG derzeit Erdgas? Zur Versorgung von rund 30.000 Erdgas-Kundinnen und -Kunden, vornehmlich Haushalte und Kleingewerbe, und zur Erzeugung von Strom und Fernwärme.

Biomasse, Reststoffe und ein „Wärme-Wandler“

In einem Biomasse- und einem Reststoffheizkraftwerk sowie durch Wasserkraft in vorhandenem Ausmaß kann die LINZ AG auch unabhängig von Erdgaslieferungen Strom und Wärme erzeugen. Das Biomasselager im Kraftwerkspark Linz Mitte wird mit Anfang Oktober mit 130.000 MWh gefüllt sein. Dies entspricht dem Verbrauch bis Ende Februar. Im Reststoffheizkraftwerk wird aus ständig verfügbaren Reststoffen (aufbereiteter Restabfall) Energie erzeugt. Ein gefülltes und nachfüllbares Heizöltanklager ermöglicht den zeitweisen Brennstoff-Umstieg in der Wärmeerzeugung und kann gegebenenfalls Erdgaslieferengpässe zusätzlich abfedern. Einen erfolgreichen Probetrieb gab es bereits im März. Parallel zu den genannten Vorkehrungen forciert die LINZ AG die Umstellung auf Erneuerbare Energieträger mit konkreten Schritten: Die Planungen für einen „Wärme-Wandler“, eine Kondensationsanlage kombiniert mit einer großen Wärmepumpe, haben bereits begonnen. Mit der aktuell größten Anlage dieser Art wird man in der Lage sein, den „Erneuerbaren“-Anteil in der Fernwärmeerzeugung um 10 bis 15 Prozent zu erhöhen, ohne zusätzliche Energie einzusetzen.



Der Startschuss für das Großprojekt „Wärme-Wandler“ für mehr Erneuerbare Energie ist bereits erfolgt.



Über eine Rohrgurtförderanlage gelangen aufbereitete Reststoffe zur Strom- und Fernwärmeerzeugung ins Reststoffheizkraftwerk.

LinzMobil und FAIRTIQ: Öffi-Beratung ab 60 Jahren

Mit einem neuen, kostenlosen Beratungsangebot starten die LINZ AG LINIEN in den Herbst. Gemeinsam mit der Volkshochschule Linz werden neben den bestehenden Mobilitätsberatungen nun auch altersgerechte Kurse für Seniorinnen und Senioren angeboten. Im Fokus: Die Mobilitäts-App LinzMobil, die Routen- und Ticketanwendung bietet, sowie die FAIRTIQ-App, die vor allem Öffi-Neulinge unterstützt. Ziel ist eine umfassende Einführung in beide Apps, um so die Anwendung zu erleichtern. Das Angebot richtet sich an alle Interessierten ab 60 Jahren, die ein Smartphone besitzen. Pro Semester ist eine Beratung geplant, der erste Kurs findet am 19. Oktober 2022 von 9.30-11.30 Uhr im LINZ AG-Center statt. Anmeldung: www.vhs.linz.at oder persönlich im Wissensturm.



Die Apps LinzMobil und FAIRTIQ erleichtern die Öffi-Nutzung in Linz, sowohl für Vielfahrer, als auch für Öffi-Neulinge.

Linzer 24-Meter-(E-)Obus ein echter Hingucker in Berlin

Das internationale Interesse für den 24 Meter langen vollelektrischen Obus der LINZ AG LINIEN ist auch nach Inbetriebnahme im Herbst 2017 in Linz immer noch groß. Die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) luden im Frühsommer zum E-Bus-Symposium nach Berlin. Alle namhaften Hersteller aus ganz Europa waren mit ihren E-Bus-Modellen vertreten. Besonderer Gast hierbei war der Bus Nr. 228 der 20-starken (E-)Obus-Flotte von Linz. Denn unter seinen „Buskollegen“ vor Ort war er, alleine aufgrund seiner Länge von 24 Metern, ein echter Hingucker.



Der Obus der LINZ AG LINIEN beim Berliner E-Bus-Symposium.

Vor 125 Jahren fuhr die erste „Elektrische“ durch Linz

Was für ein besonderes Jubiläum für den öffentlichen Verkehr: Vor 125 Jahren wurde das Zeitalter der elektrischen Straßenbahn in der Stadt Linz eingeläutet und damit die von Pferden gezogene Tramway abgelöst. Am 31. Juli 1897 fuhr der erste, festlich geschmückte, Triebwagen der „Elektrischen“, wie sie damals von der Bevölkerung genannt wurde, durch die Linzer Innenstadt. Es war ein regnerischer Tag, trotzdem versammelten sich viele am Hauptplatz, um dieses beeindruckende Ereignis mitzerleben. War die erste Linie 1897 drei Kilometer lang, so weist das Straßenbahnnetz 125 Jahre später eine Streckenlänge von über 30 Kilometern auf. Die insgesamt 62 Cityrunner bringen die Fahrgäste heute komfortabel und sicher an ihr Ziel und bilden einen wichtigen Teil des öffentlichen Personennahverkehrs.



Die „Elektrische“ 1897



Die heutigen modernen Cityrunner

LINZ AG LINIEN leisten Pionierarbeit im Carsharing

Vom Anruf-Sammel-Taxi (AST) bis zum (e-)Carsharing-Service „tim“: Seit 35 Jahren treiben die LINZ AG LINIEN das Thema Carsharing voran und machen die Landeshauptstadt damit zum Mobilitäts-Hotspot.



Die (e-)Autos von tim haben bereits über eine Million Kilometer zurückgelegt.

Bereits seit 1987 ist das AST auf den Straßen von Linz und Umgebung unterwegs und zählt damit zu den Pionieren des „Carsharing“-Gedankens. Ihrer Zeit voraus haben die LINZ AG LINIEN gemeinsam mit dem „Linzer Taxi 2244“ (CC Taxicenter GmbH) das innovative Mobilitätsservice eingeführt, um Fahrgäste in Form von Taxi-Gemeinschaften zu organisieren und sie günstig, schnell und sicher an ihr Ziel zu bringen. Mittlerweile umfasst das beliebte Angebot zusätzlich zum Stadtgebiet von Linz insgesamt 12 Umlandgemeinden. Erst im Juli wurde das Versorgungsgebiet erneut erweitert – seither ist auch Puchenua eine AST-Gemeinde. Nun feiert das AST ein Jubiläum:

„Seit mittlerweile 35 Jahren ist es nun ein fixer Bestandteil unseres Mobilitätsangebots und gemeinsam mit dem neuen Mobilitätsservice tim (täglich intelligent.mobil) die optimale Ergänzung zum öffentlichen Verkehr“, so LINZ AG-Vorstandsdirektorin Dr.ⁱⁿ Jutta Rinner. „Dass das Versorgungsgebiet auch 35 Jahre nach der Gründung noch weiter wächst und das Thema Carsharing den Zeitgeist mehr denn je trifft, zeigt wie revolutionär das Konzept damals war.“

(e-)Carsharing immer beliebter

Eine logische Konsequenz daraus ist das (e-)Carsharing-Angebot tim, das seit 2019 zur Verfügung steht: An insgesamt neun tim-Standorten in Linz und einem tim-Standort in Leonding können (e-)Autos flexibel ausgemietet werden. Auch ohne eigenes Auto profitieren die Nutzerinnen und Nutzer so von unkomplizierter Mobilität. Dass sich der (e-)Carsharing-Service auf der Überholspur befindet, zeigt die Nachfrage: Bereits im dritten Jahr haben die Autos von tim mehr als eine Million Kilometer zurückgelegt. Dabei wird der Sharing-Gedanke auch von Unternehmen gelebt: Innerhalb eines Jahres hat sich die Anzahl der Business-Kunden auf rund 80 Unternehmen verdoppelt – teilweise ersetzen die tim-Fahrzeuge sogar den Firmen-Fuhrpark. Die Vorzeichen stehen also gut, dass tim in Zukunft auf eine ähnliche Erfolgsgeschichte zurückblickt, wie das AST.



Seit 1. Juli fährt das AST auch nach Puchenua. Am Bild (v.l.): „Linzer Taxi 2244“-Betriebsleiter Robert Neuhold, LINZ AG-Vorstandsdirektorin Dr.ⁱⁿ Jutta Rinner, Bürgermeister Friedrich Geyrhofer, MBA und Vizebürgermeister Lukas Fellingner.

2. NOVEMBER 2022

» Loslassen, ohne zu vergessen « – heuer wieder im Brucknerhaus

Als verlässlicher, pietätvoller Partner bietet LINZ AG BESTATTUNG auch eine ganze Reihe von Services und Dienstleistungen. Unter anderem hat sie vor über 20 Jahren die Veranstaltung „Loslassen, ohne zu vergessen“ ins Leben gerufen. „Tod, Trauer und Abschied nehmen haben in unserer Gesellschaft wenig Platz, Betroffene bleiben nach schwierigen Lebenssituationen oft allein. Mit der Veranstaltung wollen wir daher Rat und Hilfe bei der Bewältigung von Schicksalsschlägen geben. Denn nur wer sich mit der Trauer auseinandersetzt, kann gestärkt und gereift den Weg durchs Leben finden“, sagt Mario Wagenhuber, MBA, Leiter LINZ AG BESTATTUNG & FRIEDHÖFE. Für die kommende Veranstaltung konnte – wie in der Vergangenheit – Dr. August Höglinger als Referent gewonnen werden. Der Mediationsleiter, Lebensberater und Begleiter von Menschen hat umfangreiche Erfahrungen zu den Themen Abschied, Trauer und Tod gemacht. Mario Wagenhuber: „Kern seines Vortrages



Auch in diesem Jahr gibt Lebensberater Dr. August Höglinger wieder wertvolle Tipps für das Trauern und den Umgang mit Trauernden.

sind die zehn Schritte des Loslassens, die bei der Trauerbewältigung und der Begleitung von Trauernden helfen sollen. Ziel ist es, wieder frei zu werden – ohne das Vergangene vergessen oder verdrängen zu müssen.“ Nach dem Vortrag ist noch Zeit für Fragen und Diskussionen. Die

Veranstaltung „Loslassen, ohne zu vergessen“ findet am 2. November um 18.30 Uhr im Brucknerhaus Linz statt. Anmeldungen sind in den Bestattungsbüros möglich. Zusätzlich gibt es eine Liveübertragung via Live-Stream auf www.linzag.at/trauer-veranstaltungen.

Neuer Standort in Kleinmünchen

Das neue Aufnahmebüro der LINZ AG BESTATTUNG in der Wiener Straße 394 löste am 1. August den ehemaligen Standort in der Zepelinstraße 2 ab. Die gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln bleibt bestehen. Die barrierefrei zugänglichen Räumlichkeiten im Stadtteil Kleinmünchen ermöglichen dank hochwertiger Medienausstat-

tung eine zeitgemäße Beratungsmöglichkeit in freundlichem und hellem Ambiente. Ein abgetrennter Beratungsraum garantiert die Privatsphäre. Ob zur Information oder im Anlassfall – die bestens geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen von Montag bis Freitag von 8.30 bis 14.00 Uhr sowie telefonisch unter 0732/3400-6711 begleitend zur Seite.



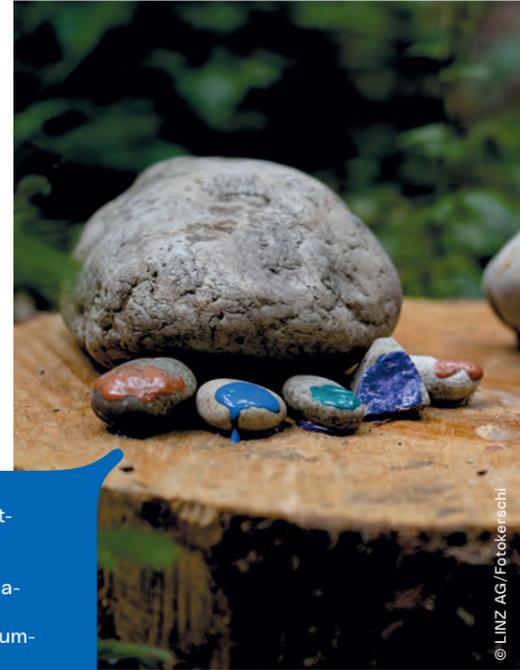
Das Aufnahmebüro in der Wiener Straße 394 ersetzt seit August das Büro in der Zepelinstraße 2.

Ausstellungsparcours

Die Mystik des Wasserwaldes erleben

Bis Mitte November haben Linzerinnen und Linzer die Möglichkeit, einen einzigartigen Ausstellungsparcours im Wasserwald zu bestaunen. Am Langen Zaun sowie in der Pestalozzi-, Lißfeld- und Brunnenfeldstraße wurden zehn Skulpturen und Installationen aus Naturmaterialien von Kindern und Jugendlichen aufgestellt. Der Parcours verstärkt – eingebettet zwischen Bäumen, Wiesen und Hecken – das Geheimnisvolle und Natürliche des Wasserwaldes. Die umgesetzten Projekte sind dabei unterschiedlichster Natur. Ein großes Spinnennetz steht als Metapher für unsere Spuren im virtuellen Netz, Baumstämme erhielten Gesichter und sogar Waldgeister haben ihre Spuren hinterlassen. Die LINZ AG lädt dazu ein, das alles und noch viel

mehr auf einer mystischen Reise der Impressionen zu entdecken und sich dabei auch verstärkt der Bedeutung des Trinkwasserschutzes bewusst zu werden. Denn der Wasserwald in Scharlinz, Stadtteil Kleinmünchen-Auwiesen, hat für die Trinkwasserversorgung der Linzerinnen und Linzer eine große Bedeutung: Er leistet als Wasserschutzgebiet einen hohen Beitrag zur Versorgungssicherheit und Trinkwasserqualität und ist zugleich ein beliebtes Naherholungsgebiet.



LINZ AG WASSER und das Stadtteilzentrum Auwiesen luden die Bevölkerung dazu ein, kreative Projektideen für den Parcours namens „Mystischer Wasserwald“ einzureichen und im Anschluss umzusetzen.

Gemütlicher Sommerausklang

LINZ AG Vorteilswelt bringt viele Ersparnisse und Gratisstromtage

Die LINZ AG Vorteilswelt bietet den Energiekundinnen und -kunden der LINZ AG weiterhin die Chance auf bis zu 30 jährliche Gratisstromtage ein Leben lang*. Wie Sie daran teilnehmen können, ist unter dem Link www.linzag.at/vorteilswelt nachzulesen. Zusätzlich haben Vorteilswelt-Nutzerinnen und -nutzer dank einer modernen App alle Vorteile und Gewinnspiele immer auf einen Blick und können Vorteile auch an ihre

Liebsten verschenken. Passend zum Spätsommer läuft derzeit beispielsweise eine 1+1-Aktion bei Surace: Beim Kauf einer Kugel Eis gibt es noch bis 1. Oktober eine zweite gratis dazu. Gleiches gilt ab 11. September auch beim Kauf eines Cocktails in der Easy Bar Linz. Ebenfalls gibt es über die App noch bis 1. Oktober eine zusätzliche Stunde gratis beim E-Bike-Verleih Hackermüller. Für die besonders Sportlichen gibt es

außerdem eine 25-minütige Jump-Session gratis im Jumpsport-Trampolinpark im Lollipopark Pasching. Mehr Informationen zu den einzelnen Vorteilen sind direkt in der Vorteilswelt-App zu finden.

* Gilt, solange die LINZ AG Vorteilswelt angeboten wird und bei ununterbrochener Erfüllung der notwendigen Teilnahmebedingungen durch die Kundin beziehungsweise den Kunden.



Die Stadt trauert Linzer Persönlichkeiten verstorben

Mit Gemeinderätin, Nationalrats-abgeordnete und Europaparlamentarierin a. D. Dkff. Ilona Graenitz und Univ.-Doz. Dkfm. Dr. Friedrich Klug sind kürzlich zwei verdiente Linzer Persönlichkeiten verstorben.

Ilona Graenitz wurde am 15. März 1943 in Wien geboren. Nach dem Besuch der Volksschule und des Realgymnasiums absolvierte sie ein Studium an der Wirtschaftsuniversität Wien, das sie mit dem Titel Diplom-Kauffrau abschloss. Ihre berufliche Laufbahn führte sie unter anderem in die Chemie Linz AG und in das Banken- und Versicherungswesen. Weiters war sie in der Erwachsenenbildung tätig. Zu ihren Aufgaben gehörten auch Funktionen als Managementtrainerin in Linz sowie als Direktorin einer Umweltorganisation in Brüssel. Von 1979 bis 1986 war sie als SPÖ-Mandatarin im Gemeinderat tätig. Während dieser Zeit gehörte sie unter anderem dem Finanzausschuss, dem Wohlfahrtsausschuss, dem Kulturausschuss, dem Kontrollausschuss sowie dem Planungs- und Hochbauausschuss an. Graenitz war auch Mitglied des Stadt- und des Landesparteivorstands der SPÖ sowie Mitglied des Bundesparteivorstands der SPÖ-

Frauen. Von 1986 bis 1995 war sie Abgeordnete zum Nationalrat und von 1991 bis 1995 Mitglied der parlamentarischen Versammlung des Europarates. Weiters gehörte Graenitz dem Europäischen Parlament in der Zeit von 1995 bis 1999 an. Sie war Ehrenmitglied des Verbands der Akademikerinnen Österreichs, Repräsentantin des Internationalen Verbands der Akademikerinnen bei der UNO in Wien und Vizepräsidentin der europäischen Vereinigung ehemaliger Abgeordneter der Mitgliedstaaten des Europarates. Für ihre Leistungen wurde sie unter anderem mit dem Großen Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet.

Ebenfalls verstorben ist der ehemalige Direktor des Kontrollamts und Generaldirektor der Linzer Lokalbahn AG, Univ.-Doz. Dkfm. Dr. Friedrich Klug. Er war von 1974 bis 2009 Leiter beziehungsweise seit 1979 Direktor des Kontrollamts der Stadt Linz und hat in dieser Funktion viele Jahre die Weiterentwicklung der Landeshauptstadt geprägt und mitbegleitet.

Friedrich Klug wurde 1944 in Wien geboren, übersiedelte als Kind nach Linz, wo er 1963 an der Handelsakademie Rudigierstraße maturierte. Anschließend begann sein Dienst bei der Stadt. Neben seinem Beruf begann er eine wissenschaftliche Ausbildung an der damaligen Hochschule für

Welthandel, die er mit dem Titel Diplomkaufmann abschloss. Es folgten ein Betriebswirtschafts-Studium, die Promotion zum Doktor der Handelswissenschaften sowie ein weiterer Abschluss im Fach Wirtschaftspädagogik. 1974 wurde Friedrich Klug Leiter des Kontrollamts und 1979 Kontrollamtsdirektor. Überdies war er Dozent der JKU. Von 2000 bis 2009 war Friedrich Klug zudem Vorsitzender sowie gefragtes Mitglied des Fachausschusses für Kontrollamtsangelegenheiten des Österreichischen Städtebundes. Der Name Friedrich Klug ist auch eng mit dem der Attraktivierung der Linzer Lokalbahn verbunden. Die Verdienste von Univ.-Doz. Dkfm. Dr. Friedrich Klug wurden bereits 1992 mit dem Großen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich gewürdigt.



Univ.-Doz. Dkfm. Dr. Friedrich Klug.

Foto: Stadt Linz

Donau

Touristik - mit der Sicherheit eines großen Namens

Donau

MITSPIELEN, GEWINNEN & VERREISEN

KREUZFAHRT-Gewinnspiel

Eine Kurzkreuzfahrt für eine Person in der Hauptdeck-Achtern-Doppelkabine, gesponsert von Donau Touristik GMBH, verlost Lebendiges Linz in der aktuellen Ausgabe. Die Reise, die von **24. bis 27. Oktober 2022** stattfindet, beinhaltet Kreuzfahrt mit 3 x ÜN/Vollpension in der Doppelkabine/Hauptdeck-Achtern, ÖBB-Ticket Linz - Wien - Linz/2. Kl./freie Zugwahl, 1 x Teilkörper- oder 1 x Hydrojet-Massage (je 15 Min.), 3 Unterhaltungsabende im Bordtheater, Führung Dom und Bischofspalast Kalocsa inkl. Bustransfer. Leistungen und Details S. 14.

Teilnahme:

Wenn Sie mit dabei sein wollen, versuchen Sie Ihr Glück und senden Sie eine E-Mail mit dem Kennwort „Primadonna“ bis spätestens 16. September 2022 an lebendiges.linz@linz.at oder schreiben Sie an Kommunikation und Marketing Stadtmagazin Lebendiges Linz, Hauptplatz 1, 4020 Linz.

Viel Glück beim Mitspielen!

Bezahlte Anzeige

» Aufgeben kann ich, wenn ich im Grab lieg «

Das Leben sportlich stemmen

Die Geschichte des Linzer Gewichthebers Sargis Martirosjan ist geprägt von Durchhaltevermögen. Ein Vorzeigebispiel, was man mit Leidenschaft und Willen erreichen kann.

Der talentierte Gewichtheber Sargis Martirosjan (35) kam Ende 2005 aus Armenien nach Österreich. Als Asylwerber wartete er neun Jahre auf seine Einbürgerung. Als er 2014 das erste Mal für Österreich international starten konnte, ging für ihn ein Traum in Erfüllung. Mittlerweile hat das Vereinsmitglied vom SK Vöest Linz vier EM-Medaillen erstemt. Bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio belegte er in der Gewichtsklasse bis 105 Kilogramm den 10. Platz. Bei den Olympischen Spielen im vergangenen Jahr in Tokio erreichte der Heeressportler in der Klasse über 109 Kilogramm den 11. Platz. Seine Geschichte wurde sogar verfilmt.

! Filmtipp

SARGIS – Das Leben ist so eine Sache
Dokumentation, Österreich, 2018
Regie: Stefan Langthaler
Spannendes Portrait über den österreichischen Gewichtheber Sargis Martirosjan.

„Lebendiges Linz“ erreichte Sargis Martirosjan im Rahmen eines Trainingslagers mit österreichischen Athletinnen und Athleten in Armenien:



Lebendiges Linz: Wie wird man sehr gut im Gewichtheben?

– **Sargis Martirosjan:** Die Sportart einfach lieben, Zeit nehmen, mit Herz und Seele fünf bis sechs Mal in der Woche trainieren. Wenn du schon Profi bist, dann musst du bis zu acht oder neun Mal trainieren. Mehr brauchst du dazu nicht, da es eine sehr kostengünstige Sportart ist. Wenn du einen Verein und Schuhe hast, kannst du schon anfangen.

Ist Kraft das wichtigste oder kommt es mehr auf die Technik an?

– **Martirosjan:** Es ist beides wichtig. Wenn du viel Kraft hast, aber keine Technik wird das nichts. Wenn du eine gute Technik aber keine Kraft hast wird es auch nichts. Am Anfang ist es gut, die Technik zu lernen und dann mit den richtigen Übungen die Kraft aufzubauen.

Was ist Ihrer Meinung nach die optimale Ernährung fürs Gewichtheben?

– **Martirosjan:** Mein Tipp ist alles und viel essen. Ja, man braucht einfach viel Energie. Manchmal wird nicht verstanden, dass man mit Butterbrot oder Müsli im Gewichtheben nicht weit kommt.

Was ist für Sie das Faszinierende am Gewichtheben?

– **Martirosjan:** Dass man die Hantel so schnell beschleunigen und wieder bremsen kann. Es ist auch ein geistiger Kampf gegen die Hantel. Außerdem geht es um Mathematik und Physik.

Foto: Isaac Morillas

Sie kamen 2005 nach Österreich. Der Weg zur österreichischen Staatsbürgerschaft, die Sie 2014 erlangten, war ein langer. Wie sehen Sie diesen Weg heute?

– **Martirosjan:** Die neunjährige Wartezeit war nicht immer einfach. Nach vier Jahren gab es einen Ministerratsbeschluss, wo es hieß, dass die Einbürgerung erledigt sei. Es dauerte dann aber noch weitere fünf Jahre. Ich habe aber nicht aufgegeben, sondern immer weitertrainiert. Es gab für mich nie einen anderen Weg, als das Gewichtheben. Aufgeben kann ich dann, wenn ich im Grab lieg.

Was war das für ein Gefühl, als Sie dann zum ersten Mal für Österreich international starten konnten?

– **Martirosjan:** Bei meinem ersten internationalen Wettkampf war ich bereits 29 Jahre und gleich bei den Weltmeisterschaften. Als ich auf der Bühne stand, ist mir alles Mögliche durch den Kopf gegangen. Du hast ja eine Minute Zeit für den Versuch und ich hab die Uhr runterzählen gesehen 35...30...25. Und dann sagst du, ok passt, jetzt muss ich es wegheben!

Was sehen Sie als Ihren größten sportlichen Erfolg?

– **Martirosjan:** Das ist sicher meine erste EM-Medaille im Jahr 2016 (Anm.: Bronze) – das war immer mein Traum. Danach folgten 2017 Silber und Gold 2018. Wenn du dann ganz oben stehst, denkst du zurück an die Zeit, als ich 13 Jahre zuvor als Asylwerber nach Österreich gekommen bin. Mit den Medaillen bin ich auch dankbar, dass mir Österreich die Möglichkeit gegeben hat, starten zu können.

Gesucht

Im Interview

Im Magazin „Lebendiges Linz“ porträtieren wir interessante Persönlichkeiten, die mit unserer Stadt verbunden sind. Dabei stellen wir Prominenten genauso Fragen wie ganz „normalen“ Linzerinnen und Linzern, die etwas Besonderes können, erlebt haben, leisten, sammeln... Bei der Suche nach den bemerkenswerten Menschen unserer Stadt bitten wir auch um Ihre Hilfe: Schreiben Sie uns, wer Ihrer Meinung nach Linz bereichert: einfach eine E-Mail an lebendiges.linz@linz.at.

Welchen Stellenwert hat Gewichtheben im Vergleich Österreich und Armenien?

– **Martirosjan:** In Armenien ist Gewichtheben sozusagen Nationalsport, vergleichbar mit Schifahren in Österreich.

Was sind Ihre aktuellen sportlichen Ziele?

– **Martirosjan:** Dieses Jahr möchte ich noch bei der Weltmeisterschaft starten, im nächsten Jahr dann bei der EM, die in Armenien stattfindet. Ein weiteres Ziel ist auch die Qualifikation für die Olympischen Spiele 2024 in Paris.

Wie sind die Trainingsbedingungen in Linz?

– **Martirosjan:** Prinzipiell gut, es gibt aber zu wenige Vereinstrainer in Österreich, da es meist ehrenamtlich gemacht wird.

Ist Linz eine neue Heimat für Sie geworden?

– **Martirosjan:** Ich bin 2016 für ein Jahr von Baden nach Linz gekommen. Ich bin aber geblieben und fühle mich hier zuhause. Ich habe viel Spaß mit meinen Vereinskollegen. Man kann sagen, Linz ist meine zweite Heimat geworden.

CHRISTOPH HARTINGER

Auf Schusters Rappen

Herbstzeit ist Wanderzeit. Deshalb raus in die Natur und die reizvollsten Plätze in und um Linz per pedes entdecken und kennenlernen. Zahlreiche idyllische Stadtwanderwege laden dazu ein.



Wandern ist gesund und dank der Linzer Stadtwanderwege direkt vor der Haustüre möglich.

Schon der große deutsche Dichter und Naturforscher, Johann Wolfgang von Goethe, wusste: „Nur wo du zu Fuß warst, bist du auch wirklich gewesen.“ Und er hatte vollkommen recht. Denn wie sollte man eine Stadt und ihre Umgebung mit all ihren Facetten besser erforschen und ergründen, als auf Schusters Rappen? Gerade in einer Stadt wie Linz, in der mit zahlreichen Parks und Grünanlagen sowie dichten Wäldern die Natur gleichsam vor der Haustüre liegt, können Alt und Jung Wanderfreuden in unmittelbarer Nähe genießen und auf gut beschilderten Wegen völlig neue Perspektiven von der Landeshauptstadt gewinnen. Wanderfreuden pur – ohne Staus und lange Anfahrtswege.

Ob flach oder hügelig – das Wanderparadies Linz hat für jeden Geschmack das Richtige in seinem Repertoire. Insgesamt neun beschilderte Wanderwege führen Freiluftfans zu den schönsten Plätzen und Gegenden. Selbst Menschen, die schon ewig hier leben, entdecken dabei immer wieder ihnen unbekannte Orte, die besondere Magie ausüben und sie in Staunen versetzen und zum Verweilen einladen. Zu den beliebtesten Stadtwanderwegen zählen nach wie vor die Routen auf den Pöstlingberg und Pfennigberg. Aber auch außergewöhnliche Wanderwege, wie die Turmwanderung, erfreuen sich großer Beliebtheit. Sogar ein Teilabschnitt des Jakobswegs führt durch Linz. Für die erforderliche körperliche Stärkung sorgen unzählige gemütliche Gasthäuser und Jausenstationen, die die WandererInnen mit ihren kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnen.

Neuer Wanderführer

Eine ausgezeichnete Auswahl und Übersicht zu den Stadtwanderwegen bietet der in seiner 2. Auflage erschienene und völlig überarbeitete Freizeitführer *Wandern rund um Linz*. Ein Muss für alle, die gerne die Wanderschuhe schnüren und in der Natur unterwegs sind. Die beiden Autoren Sabine Neuweg und Alois Peham kennen die schönsten Touren und haben für die Leserinnen und Leser so manchen Geheimtipp parat. Lebendiges Linz verlost unter dem Kennwort „Stadtwandern“ drei Exemplare des beliebten Buches. Einfach eine Mail bis 15. Oktober 2022 an lebendiges.linz@linz.at schicken.

Die perfekte Begleitung für die eine oder andere Wanderung ist die in der Tourist Information Linz kostenlos erhältliche Karte mit wertvollen Infos zu den Wanderwegen. Abwechslungsreiche Touren sind auch auf linz.at/stadtwanderwege und auf der Visit-Linz-App zu finden.

PETER PRASS